

**Tischvorlage
für die 12. Sitzung
des Jugendhilfeausschusses
am 02. März 2017**

TOP: 7 Umsetzung des Integrationskonzeptes - „Schlüssel für Bremen“

- Jahresbericht 2016
- Zwischenfinanzierung 2017

A. Problem

Im Rahmen des 3. Sofortprogramms sowie des Integrationskonzeptes des Senats im Bereich Flüchtlinge wurden für die Zielgruppe junge Menschen zunächst für die Laufzeit von zwei Schuljahren Mittel für das Projekt „Schlüssel für Bremen“ ausgewiesen.

Das Projekt „Schlüssel für Bremen“ richtet sich gezielt an neu angekommene, begleitet sowie unbegleitet eingereiste Geflüchtete im schulpflichtigen Alter, die sich noch nicht in Integrations- oder Regelklassen befinden und/ oder bisher noch nicht hinreichend über sog. Vorkurse zur Sprachförderung erreicht werden konnten.

Das Konzept setzt daher methodisch im sog. vorsprachlichen Bereich an und erschließt durch ein zielgruppenorientiertes, örtlich eingepasstes Angebot von Kursen im Bereich Sport, Kultur, Musik, Tanz, Bewegung einen ersten integrativen bzw. inklusiven Zugang zu gleichaltrigen jungen Menschen im Stadtteil.

In Verbindung mit einem Konzept des spielerischen Spracherwerbs eröffnet das Programm sowohl den verbesserten Zugang zu formellem Spracherwerb als auch zu ersten tragfähigen sozialen Kontakten innerhalb der schulischen Peergroup. Das Programm fördert zudem die Kontakte und Übergänge zu den regulären Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit sowie zu Sportvereinen. Durch Unterstützung und Förderung von Mobilität eröffnet es den zugewanderten jungen Menschen zudem auch Kontakte zu anderen altersspezifischen Lebensräumen im gesamten Stadtgebiet.

Das Projekt wird seit dem 01. Juni 2015 durch den Träger Sportgarten e.V. betrieben und in enger Zusammenarbeit mit zur Zeit zwölf Kooperationsschulen in sieben Bremer Stadtteilen durchgeführt. Das Angebot umfasst 21 alters- und geschlechtsspezifisch ausgerichtete Angebote mit unterschiedlicher sportlicher bzw. kultureller Ausrichtung, die von drei teilzeitbeschäftigten Trainern abgedeckt werden. Zum Projektrahmen gehört der Einsatz eines sog. Kultur Mittlers, der über Sprachkompetenzen in mehreren einschlägigen Sprachen verfügt und durch seinen eigenen kulturellen Hintergrund einen besonderen persönlichen Zugang zu den jungen Menschen bahnen kann.

Das bereits mit dem 3. Sofortprogramm des Senats angelegte Projekt Schlüssel für Bremen konnte erfolgreich implementiert werden und ist nach einer ressortübergreifenden Auswertung sowohl von den Kooperationsschulen als auch von den Schülerinnen und Schülern der Zielgruppe sehr gut angenommen worden. Da das Projekt jedoch zunächst nur für die Dauer von zwei Schuljahren mit Mitteln hinterlegt worden ist, besteht hierfür bereits zum 31.08.2017 ein Entscheidungsbedarf über die Fortführung in 2017. Wie für alle sonstigen Maßnahmen des Integrationskonzeptes ist unabhängig davon eine Beschlussfassung des Senats zur Weiterführung in den Haushaltsjahren 2018/ 2019 erforderlich.

Da eine vorgezogene Beschlussfassung des Senats zum Integrationskonzept derzeit nicht möglich ist, gleichwohl aber das Projekt mindestens bis zum Ende 2017 Bestand haben sollte, soll geprüft werden ob im Rahmen des laufenden Haushaltsvollzuges eine Überbrückungsförderung ermöglicht werden kann.

B. Lösung

Dem Jugendhilfeausschuss wird anliegend der Jahresbericht 2016 zur Verfügung gestellt (**Anlage 1**). Dem Träger wurde zudem ermöglicht, das Projekt in der Sitzung des Jugendhilfeausschusses am 02. März 2017 mittels einer Präsentation direkt vorzustellen. Die Präsentation ist dieser Vorlage als **Anlage 2** beigefügt.

Die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport bewertet das aufgelegte Programm auf Grundlage der Ergebnisse eines ressortübergreifenden Fachaustausches vom 19.01.2017 sowie auf Grundlage des inzwischen vorgelegten Jahresberichtes 2016 als erfolgreich und empfiehlt auf dieser Grundlage zunächst eine Zwischenfinanzierung bis zum 31.12.2017.

Der Jugendhilfeausschuss wird gebeten, sich dieser Empfehlung anzuschließen.

C. Alternativen

Werden nicht empfohlen.

D. Finanzielle / Personalwirtschaftliche Auswirkungen

Die Gesamtjahreskosten für das Projekt (Leitung, Verwaltung, Teamer/ Trainer, Honorarkräfte sowie Miet- und sonstige Sachkosten beliefen sich in 2016 auf rd. 201 TS Euro. Für 2017 besteht ein Gesamtfinanzierungsbedarf von ca. 206 TS. Davon können 130 TS Euro über das Integrationskonzept dargestellt werden. Die noch in 2017 fehlenden Mittel zur Durchführung des Projektes bis Ende des Jahres werden zurzeit ermittelt (maximal 70T€, Prüfung steht aus, wie diese Summe reduziert werden kann). Es wird geprüft, die dann noch fehlenden Mittel im Haushaltsvollzug 2017 darzustellen.

Bei einer Weiterfinanzierung der Maßnahmen des Integrationsprojektes in den Folgejahren 2018/ 2019 besteht unter Berücksichtigung von Tarif- und Kostensteigerungen ein prospektiver Finanzierungsbedarf von jährlich ca. 210 TS Euro.

E. Beteiligung / Abstimmung

Zurzeit nicht erforderlich. Der anliegende Jahresbericht 2016 entspricht den Anforderungen des Ressorts für die Weiterbewilligung in 2017.

F. Beschlussvorschlag

1. Der Jugendhilfeausschuss nimmt den Jahresbericht und die Präsentation des Projektträgers zur Kenntnis.
2. Der Jugendhilfeausschuss bittet die Senatorin für Soziales, Jugend, Frauen, Integration und Sport im laufenden Haushaltsvollzug um Prüfung der einmaligen Sicherstellung einer ganzjährigen Finanzierung des Projektes bis zum 31.12.2017.
3. Der Jugendhilfeausschuss bittet das Ressort, sich im Rahmen der Haushaltsaufstellung 2018/ 2019 im Senat für die Fortsetzung und Mittel hinterlegung des Integrationskonzeptes insgesamt einzusetzen.

Anlagen

Anlage 1 : Jahresbericht 2016

Anlage 2: Kurzpräsentation

Projekt Schlüssel für Bremen

Jahresbericht 2016



Ein Projekt des Sportgarten e.V. in Kooperation mit



Gefördert durch:

Die Senatorin für Soziales,
Jugend, Frauen, Integration
und Sport



In Kooperation mit:

Die Senatorin für
Kinder und Bildung



Inhaltsverzeichnis

1. Projektüberblick -----	2
2. Das Projektteam -----	3
3. Projektziele und Umsetzung -----	6
3.1 Schulischer Kontext-----	7
3.2 Offene Angebote für minderjährige Geflüchtete-----	11
<i>Offenes Bewegungsangebot im Sportgarten</i> -----	12
<i>Offenes Bewegungsangebot im Überseepark</i> -----	12
<i>Offenes Tanzangebot</i> -----	14
<i>Kletterkurs</i> -----	14
<i>Fitness- und Selbstverteidigungsangebot</i> -----	15
<i>Ferienprogramme</i> -----	16
<i>Temporäre Angebote in der NUK Kaffee-Quartier</i> -----	18
<i>Einzelveranstaltungen</i> -----	19
3.3 Netzwerkarbeit und Mobilitätsförderung-----	22
4. Zielgruppen -----	26
5. Herausforderungen -----	27
5.1 Herausforderungen im Kontext von Kultur und Religion-----	27
5.2 Besondere Herausforderungen im schulischen Kontext-----	28
5.3 Besondere Herausforderungen im Kontext der offenen Angebote-----	28
6. Evaluation einzelner Angebote -----	29
6.1 Sehr gut funktionierende Angebote-----	29
6.2 Weniger gut funktionierende Angebote-----	32
7. Zusammenfassung der Ergebnisse für 2016 -----	34
8. Perspektiven -----	35

1. Projektüberblick

Das Sport- und Bewegungsangebot „Schlüssel für Bremen“ nutzt die Kraft des Sports, um die Prozesse des Spracherwerbs und der Integration von Kindern und Jugendlichen in Bremen aktiv zu fördern und zu unterstützen.

In diesem Sinne möchte Schlüssel für Bremen Sport und Bewegung mit Sprachförderung verzahnen und Mobilitätsförderung sowie den Ausbau individueller Netzwerke durch Zugänge zu und Teilhabe an kulturellen und sportlichen Einrichtungen in Bremen aktiv vorantreiben.

Dabei verfolgt Schlüssel für Bremen in Abstimmung mit den Ressorts Bildung sowie Jugend und Soziales, einen gesamtstädtischen Projektansatz. So hat das Projekt die Möglichkeit, im gesamtbremischen Gebiet mit verschiedensten Angeboten zu arbeiten, diese miteinander zu vernetzen und so eine große Zahl an Teilnehmenden zu erreichen und für sie unter anderem auch bei Veränderungen in der Wohn- oder Bildungssituation der Teilnehmenden, ein verlässlicher Partner zu bleiben.

Im Rahmen des Projekts sollen verschiedene Altersgruppen erreicht werden: Schüler und Schülerinnen der Vorklassen sind genauso Zielgruppe des Projekts wie ältere Jugendliche in Übergangwohnheimen, Notunterkünften oder betreuten Wohngruppen.

Das Angebot richtet sich zum einen an die Gruppe der begleiteten Jugendlichen, die mit ihren Eltern nach Bremen gekommen sind und zum anderen an unbegleitete Jugendliche, die in Übergangwohnheimen oder betreuten Jugendeinrichtungen leben.

Das Projekt bietet Möglichkeiten im Mannschafts- und Individualsport, u. a. in kreativer Bewegungskunst, Ballsport und Outdoor-Sport. In einem neuen Ansatz werden Sport und Bewegung außerdem mit dem Einsatz von Medien verbunden. Im Rahmen der Vorklassen und offenen Angebote werden in gemeinsamer Arbeit Perspektiven geschaffen, individuelle Kompetenzen und Mobilität gefördert und Zugänge zu kulturellen und sportlichen Aktivitäten und Netzwerken in Bremen erschlossen. Hierzu kooperiert das Projekt u. a. mit den Bremer Bürgerhäusern, verschiedenen Sportvereinen, Unterkünften, Schulen und Trägern der Jugendhilfe.

Im Projekt Schlüssel für Bremen werden sechs Mitarbeiter beschäftigt. Es ist gelungen, ein multiprofessionelles Team mit vielfältigen interkulturellen und didaktischen Kompetenzen aufzustellen (s. 2. Das Schlüssel für Bremen-Team).

Im schulischen Bereich war Schlüssel für Bremen im ersten Projektjahr bis Juni 2016 an 6 Schulen mit jeweils 2 bis 3 Angeboten in 3 Bremer Stadtteilen vertreten. Nach Abschluss dieser ersten Pilotphase wurde das Angebot nach den Sommerferien 2016 auf insgesamt 12 Schulen ausgeweitet. So werden derzeit 14 Klassen mit insgesamt 21 Angeboten verschiedenster sportlicher Ausrichtung in 7 Stadtteilen erreicht (s. Auflistung 2.1).

Offene Angebote wurden im Jahr 2016 wöchentlich im Sportgarten, im Postamt 5, im Bürgerhaus Weserterrassen und im Überseepark sowie in Absprache mit Trägern von Übergangwohnheimen organisiert.

Die offenen Angebote haben im Jahr 2016 auf sportlicher Ebene und in ihrer Ausgestaltung ein sehr vielfältiges Spektrum erreicht: Von Klettern über Fußball, BMX, Skaten bis hin zu Urban Dance sind verschiedenste Sportarten vertreten.

Darüber hinaus wurden Ferienprogramme in den Bremer Schulferien etabliert, sowie auch zusätzlich organisierte Einzelveranstaltungen, wie ein fünftägiges Fußballcamp oder die Ausrichtung eines Urban-Sports-Turniers anlässlich der 5. Bremer Integrationswoche, konnten große Erfolge erzielen.

Im Rahmen der außerschulischen Angebote kooperiert Schlüssel für Bremen unter anderem mit den Wolkenkratzer-Unterkünften, der NUK Walter-Geerdes, dem ÜWH Klinikum Mitte, dem ÜWH Überseetor, der NUK Kaffee-Quartier, dem ÜWH Herdentorsteinweg, dem ÜWH Porthotel, ÜWH Eduard-Grunow-Straße, ÜWH Lönningstr., dem ÜWH Zollhaus Eichen, einzelnen betreuten Wohngruppen und den Stadtteilkoordinator*innen von Gemeinsam in Bremen

2. Das Projektteam

Im Schlüssel für Bremen arbeitet ein multiprofessionelles Team mit interkulturellen-, didaktischen- und Bewegungskompetenzen. Es besteht zum Ende des Jahres 2016 aus vier Übungsleitern, einem Sprach- und Kulturvermittler sowie einer Projektkoordinatorin. Die Projektleitung liegt bei der Geschäftsführung des Sportgarten e. V.

Zu Beginn und im Laufe des Jahres 2016 ist das Schlüssel für Bremen-Team gewachsen, zusätzlich haben sich einige Änderungen in der Besetzung ergeben.

Mitarbeiter des Projekts

Arton Veliu...

(37), geboren im Kosovo, ausgebildeter Mediengestalter und freier Künstler, leitet das XbyZ-Tanzprojekt. Über die Kooperation mit XbyZ ist Arton Veliu als Übungsleiter für den Bereich Tanz/ Tanztheater bei Schlüssel für Bremen tätig.

Zusätzlich zu den Erfahrungen aus vielen Tanz- und Kulturprojekten, eigene Fluchterfahrung mit ins Team. Arton Veliu ist Anfang der 90er Jahre als Jugendlicher aus dem Kosovo geflohen. Seine Sprachkenntnisse und die eigenen Erfahrungen schaffen in diesem Sinne einen empathischen Zugang zu den Schüler*innen und Teilnehmenden.

Murat Kurnaz...

(34), ist als Sprach- und Kulturmittler sowie als Übungsleiter im Bereich Fitness- und Selbstverteidigung mit 40 Stunden bei Schlüssel für Bremen aktiv.

Seine vielseitigen Sprachkompetenzen (u.a. Türkisch, Arabisch, Farsi und Englisch) und sein kultureller Hintergrund sind von großer Bedeutung für das Projekt.

Murat Kurnaz sprachliche Fähigkeiten sind für den Erstkontakt mit den Teilnehmern, besonders in den Unterkünften und offenen Angeboten, unerlässlich und erleichtern die Kommunikation sowie den Umgang mit Konflikten. Seine Person erzeugt Vertrautheit und die sprachlichen Gemeinsamkeiten verdeutlichen die Wertschätzung, die den Teilnehmenden entgegengebracht wird. Ebenso unterstützt sein muslimischer Hintergrund den Umgang mit Herausforderungen im religiösen oder kulturellen Kontext. Außerdem leitet Murat Kurnaz ein offenes Angebot im Bereich Fitness und Selbstverteidigung an und kümmert sich im Sportgarten, vor allem sonntags, um die zunehmende Anzahl junger geflüchteter Besucher*innen.

Im Rahmen des Projekts soll Murat Kurnaz für die nachhaltige Arbeit im öffentlichen und sozialen Bereich qualifiziert werden. Dies wurde im Herbst 2016 mit der Bewerbung für eine berufsbildende Ausbildung zum Erzieher beim Paritätischen Bremen angestoßen. Um eine erfolgreiche Teilnahme zu gewährleisten soll der Mitarbeiter auf die Anforderungen der Ausbildung vorbereitet werden. Er wird zunächst innerbetrieblich an die für die Ausbildung notwendigen Kompetenzen herangeführt. So wird in Zusammenarbeit mit der Projektkoordinatorin eine Qualifizierung vor allen in den Bereichen der schriftlichen Dokumentation, des Computereinsatzes und des Präsentierens sowie einzelner weiterer Soft Skills angestrebt. Auch die Organisation der Teilnahme an kurzen Fortbildungen könnte für diese Bestrebungen von Interesse sein. Diese Maßnahmen sollen zukünftig den Start in eine Qualifizierung ermöglichen, die erfolgreich beendet wird.

Paul Bärwald ...

(34), Elektrotechniker und Informatiker (BA) fungiert bei Schlüssel für Bremen mit wöchentlich 20 h als Übungsleiter im Bereich Bewegungskunst/ Fitness/ Ballsportarten.

Paul Bärwald kam zum 1.1.2017 in das Team von Schlüssel für Bremen. Er profitiert bei seiner Arbeit von vielfältigen Erfahrungen aus dem Leistungssportbereich sowohl in Fußball als auch in Basketball und hat viele Jahre als Basketballtrainer, vor allem in Huchting, gearbeitet.

York Sander...

(27), ausgebildeter Erzieher und angehender Berufsschullehrer im Masterstudium, übernimmt im Projekt die Bereiche Klettern/Skaten/Medien und Ballsport.

York Sander kam zum 1. August 2016 ins Projekt. Die Angebote von Schlüssel für Bremen profitieren sowohl von seinen pädagogischen Erfahrungen als auch von seinen persönlichen Fähigkeiten im Bereich Urban Sports. Seine ausgeprägten Medienkenntnisse in Bezug auf Fotografie und Film sowie Bild- und Tonbearbeitung haben den Anstoß zu dem Aufbau des Medien-Angebots an der Allgemeinen Berufsbildenden Schule gegeben.

Louisa Girod....

(22), Religionswissenschaftlerin und Hispanistin (BA), übernimmt im Umfang von 30 h die Projektkoordination sowie die pädagogische Leitung von Schlüssel für Bremen.

Sie bringt seit März 2016 sowohl vielfältige Erfahrungen in der Arbeit mit geflüchteten- und nicht-geflüchteten Jugendlichen als auch kultur- und religionswissenschaftliche Expertise in das Schlüssel für Bremen-Team ein. Ihr sprachwissenschaftlicher Hintergrund unterstützt außerdem den Ausbau des verzahnenden Ansatzes von Bewegung und Sprache.

Das Kernteam arbeitet ebenfalls eng mit Mitarbeiter*innen aus dem Sportgarten zusammen. Vor allem im Rahmen der Nachmittagsangebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge stehen die Mitarbeiter*innen dem Team helfend zur Seite.

Weitere Übungsleiter

Oguzhan Öksüz...

(19), Abiturient, ist mit 10 Stunden als Übungsleiter für den Bereich Urban Dance tätig.

Oguzhan Öksüz kam im August 2017 ins Projekt und unterstützt seitdem für den Bereich Tanz kam im August 2017 Oguzhan Öksüz dazu, der ein freiwilliges kulturelles Jahr bei dem Kooperationspartner XbyZ absolviert. Er unterrichtet einzelne Vorklassen in urbanen Tanzformen wie Hiphop, Breakdance und Modern Dance und profitiert dabei von bereits gesammelten pädagogischen Erfahrungen und Auftritten im Kontext dieser Kunstformen.

Jan Bannas...

(37), ausgebildet im Lehramt an öffentlichen Schulen, ist mit 2,5 Wochenstunden als zweiter Übungsleiter für das Kletterangebot bei Schlüssel für Bremen tätig. Jan Bannas C-Leiter-Lizenz befähigt ihn offiziell zur Anleitung von Klettergruppen. Dabei profitiert der Kletterkurs, den er gemeinsam mit York Sander anleitet, von seinen pädagogischen Vorerfahrungen.

Herr Bannas leitet auch ein Angebot Eishockey im Paradise Eislaufcenter an. An diesem beteiligen sich zunehmend junge Geflüchtete.

Gregory Bieder...

(29), freier Künstler, als Minderjähriger Anfang 2000 aus Nigeria zugezogen. Er ist als Jugendlicher im Betreuten Wohnen aufgewachsen und hat sich als Freier Künstler im Bereich Tanz in Bremene etabliert. Herr Bieder arbeitet seit Herbst 2016 mit zunächst wöchentlich 2 Stunden als Tänzer im Projekt mit. Er leitet das Urban- Dance-Angebot in der Überseestadt, bzw. im Kaffee-Quartier an und

bringt vielfältige Erfahrungen im professionellen Tanz mit sowie im pädagogischen Tanzunterricht mit. Gregory Bieder. In 2017 wird er weitere Angebote im Bereich Tanz übernehmen.

Teambesprechungen

Das Team trifft sich wöchentlich zu einem zweistündigen Teamtreffen, das Raum für Reflexion der Angebote und des Unterrichts, Einsatzplanung oder die Besprechung bestimmter Bedarfe bietet. Durch diesen Austausch können beispielsweise herausfordernde Situationen im Unterricht oder in den offenen Angeboten besprochen und analysiert sowie Handlungsansätze entwickelt werden. Der regelmäßige Austausch sichert die Qualität der Angebote von Schlüssel für Bremen, beugt Kommunikationsbarrieren vor und bietet so die Möglichkeit, das Projekt nachhaltig weiterzuentwickeln.

3. Die Projektziele und deren Umsetzung

Das Projekt Schlüssel für Bremen hat es sich zur Aufgabe gemacht, jungen Geflüchteten das **Ankommen** und das **Zurechtfinden** in Bremen als neue Heimatstadt durch eine nachhaltige Integration in bestehende Strukturen zu unterstützen und zu beschleunigen.

Ein wichtiger Aspekt ist dabei die Ermöglichung von **Bildungserfolgen** im Kontext von Spracherwerb und Integration, die Schlüssel für Bremen durch die **Verzahnung von Bewegung und Sprache** fördern möchte. Im Bereich der Schulangebote hat es sich Schlüssel für Bremen zum Ziel gemacht, Teil der **Bremer Bildungslandschaft** zu werden.

Außerdem betont das Projekt eine **doppelte Netzwerkarbeit**: Das Projekt selbst vernetzt sich mit Vereinen, Institutionen, Trägern, Unterkünften, Schulen und Koordinator*innen und erreicht so neben einer Fülle an vielfältigen Angeboten und direkten Kontakten zu den jungen Geflüchteten den Aufbau eines Pools an Ansprechpartner*innen, die konkrete Zugänge für die Teilnehmenden selbst schaffen. Ihre **persönlichen Netzwerke** sowie sozialen Kontakte profitieren von einer sozialen **Teilhabe** durch verschiedene Partnerschaften beispielsweise mit Sportvereinen, Jugendzentren, Bürgerhäusern, kreativen Vereinen, Kooperationen in die Medienlandschaft oder in perspektivische Berufsfelder.

Diese Vernetzung fördert außerdem die Möglichkeit, verschiedene Einrichtungen für Angebote zu nutzen und so die **Mobilität** der Teilnehmenden in offenen Angeboten, Schulangeboten und Ferienprogrammen zu beschleunigen. Die Teilnehmenden sollen auf diese Weise mit Bremens (Infra) Strukturen vertraut gemacht werden, da eine selbstständige Bewegung im Stadtraum das **Selbstbewusstsein** und das Gefühl des Ankommens massiv fördert.

Ein sportlich- und künstlerisch vielfältiges Angebot soll den Kindern und Jugendlichen außerdem die Möglichkeit geben, ihre eigenen Fähigkeiten und Interessen zu entdecken. Bei der Auswahl und Gestaltung dieser Angebote sollen die Teilnehmenden **aktiv mitwirken** und lernen, Verantwortung zu übernehmen. Von besonderer Bedeutung ist dabei die trägerunabhängige und –übergreifende Ausrichtung der Angebote im offenen Bereich. So stellt Schlüssel für Bremen eine Konstante dar, die auch über Schulwechsel oder Umzüge hinaus Bestand hat.

Außerdem sollen die verschiedenen Aktivitäten durch eine **inklusive Gestaltung** Begegnungen mit (Gleichaltrigen) der Aufnahmegesellschaft ermöglichen und den **interkulturellen Austausch** fördern.

Wichtig ist für Schlüssel für Bremen außerdem der **individuelle Zugang** zu den Teilnehmenden: das Team möchte als Ansprechpartner für sie oder auch ihre Eltern, die Schulen oder Einrichtungen fungieren. Es soll sich Zeit für einen individuellen Austausch genommen werden.

3.1. Schulischer Kontext

Die Förderung des Spracherwerbs spielt eine zentrale Rolle im Unterricht / im Rahmen der Angebote in den Vorklassen. Die Umsetzung basiert auf der Verlinkung zwischen Sprache und Bewegung, die nicht nur die kognitiven Fähigkeiten der Schüler*innen fordern und fördern, sondern auch die sportlichen. Durch das Zusammenbringen der beiden Aspekte werden die neuen Informationen und Vokabeln schneller verinnerlicht und die erlernten Wörter zu einem Teil des aktiven Wortschatzes.

In der praktischen Umsetzung geschieht diese Verzahnung von Sprache und Sport beispielsweise durch die gezielte Vermittlung und gleichzeitige Illustration von Verben. Der Übungsleiter trägt beispielsweise gemeinsam mit den Teilnehmenden verschiedene Fortbewegungsformen wie „laufen“, „kriechen“, „tanzen“ oder „gehen“ zusammen. Anschließend werden die Bewegungsformen umgesetzt und können dabei wahlweise auch mit dem Erlernen von Personalpronomen ergänzt werden. Zu Aussagen wie „Du tanzt“, „Wir schleichen“, „Ihr rennt“, die der Übungsleiter oder einzelne Schüler*innen wiedergeben, bewegt sich dann entsprechend eine Person, ein Teil oder die ganze Gruppe.

Bei den Schulangeboten handelt es sich explizit um zusätzlichen Unterricht – es werden also keine Unterrichtsstunden gestrichen, sondern die Angebote erweitern das schulische Angebot der Teilnehmenden. Diese Regelung sowie die Verlässlichkeit der Angebote werden in Kooperationsverträgen mit den Schulen schriftlich festgehalten. Dieser regelt die gegenseitigen Verpflichtungen und beispielsweise den Versicherungsschutz von SuS und Übungsleiter, die Vertretungsregelungen oder Bereitstellung von Räumlichkeiten getroffen. Die verschiedenen Aktivitäten werden dabei standortspezifisch geplant: sie orientieren sich inhaltlich an den Interessen der SuS und nutzen die Räumlichkeiten der Schule sowie der Infrastruktur des Sozialraumes (z.B. Schwimmbad, Sportgarten, Tanzsäle der Bürgerhäuser). Dieser besondere Rahmen der Schule ermöglicht durch seine Struktur einen sehr einfachen Zugang zu den Jungen und Mädchen, der Teilnahme verpflichtend ist und von ihren Eltern ermöglicht wird.

Die Übungsleiter von Schlüssel für Bremen übernehmen jeweils zwischen fünf und acht Schulangebote in der Woche. Im Bereich Tanz wurde in 2016 zusätzlich das Modell des vierstündigen Unterrichts verfolgt.



VK-Schüler*innen der KSA beim Tischtennis mit Übungsleiter Paul Bärwald

Im Jahr 2016 wurde das Sport- und Bewegungsprojekt in diesem Sinne an folgenden Schulen durchgeführt:

Start 2015

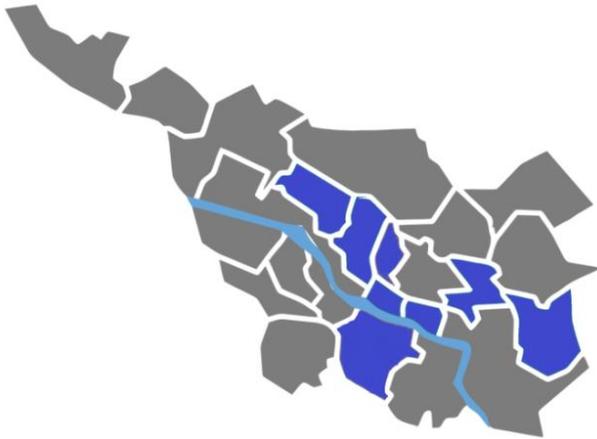
OS Schaumburger Str.	2 Angebote	Tanz; Parkour
OS Helgolander Str.	1 Angebot pro Klasse (2 Kl.)	Sportspiele
OS Kurt-Schumacher-Allee	3 Angebote	Schwimmen; Sportspiele; Tanz
OS im Park	2 Angebote	Tanz; Sportspiele/ BMX u. Skate
Gesamtschule Bremen Mitte	2 Angebote	Tanz; Parkour/ BMX u. Skate

Start April 2016

Wilhelm-Kaisen-Schule	1 Angebot pro Klasse (2 Kl.)	Ballspiele und Bewegung
-----------------------	------------------------------	-------------------------

Start September 2016

OS am Leibnizplatz	1 Angebot	Tanz
OS Findorff	1 Angebot	Sportspiele und Bewegung
Albert-Einstein-Schule	1 Angebot	Tanz
Gesamtschule Bremen-Ost	1 Angebot	Parkour und Ballspiele
Schule in der Vahr	1 Angebot	Tanz
ABS	1 Angebot	Medien



In diesen Bremer Stadtteilen, werden Jugendliche durch Schlüssel für Bremen in Vorklassen beim Spracherwerb gefördert

Der Umfang der Angebote sowie die angebotenen Bewegungsformen variieren an den verschiedenen Kooperationsschulen. Im Folgenden werden die jeweiligen Angebotsstrukturen in den Vorklassen noch einmal einzeln beschrieben:

An der Oberschule im Park in Oslebshausen wird derzeit Sprach und Sport-/Bewegungsunterricht in zwei Angeboten in den Bereichen Tanz sowie Sportspiele und Bewegung aus dem Vorjahr weitergeführt. Bemerkenswert ist die daraus resultierende Teilnahme von jugendlichen Geflüchteten an einer Regel AG der Schule im Paradise Eislaufcenter. Eine zunehmende Zahl Jugendlicher nimmt sehr engagiert und regelmäßig daran teil - und das obwohl dieser Sport erhebliche Anforderungen an die Teilnehmenden stellt.

Der gleiche Umfang an Angeboten wird ebenfalls weiterhin an der Gesamtschule Bremen Mitte (Standort Hemelinger Str.) sowie der Oberschule an der Schaumburger Straße angeboten.

Parkour-Unterricht in inklusiver Gestaltung an der Gesamtschule Bremen Mitte





**Unterricht in urbanem Tanz mit
Übungsleiter Arton Veliu**

Die Vorklasse der OS an der Schaumburger Str. beteiligte sich im Jahr 2016 außerdem aktiv als Partnerschule für das Team Türkei am One Nation Cup. Die Schüler organisierten, begleitet von dem Schlüssel für Bremen - Mitarbeiter Paul Bärwald, neben einer Performance für ihre Team auf der Begrüßungsfeier im Bremer Rathaus außerdem ein buntes Begleitprogramm für das Team Türkei und unterstützte ihre Partner an Spieltagen von der Tribüne aus.

An der Oberschule an der Kurt-Schumacher-Alle – ebenfalls ein beständiger Kooperationspartner von Schlüssel für Bremen - wird neben dem Angebot für Sportspiele und Bewegung sowie dem Tanzunterricht auch der Schwimmkurs fortgeführt. Da die Oberschule an der Helgolander Straße zum Schuljahreswechsel einen weitere Vorklasse eröffnete, wurden aus einem Tanzangebot und einem Bewegungsangebot für die erste Vorklasse in Absprache mit der Schulleitung zwei Einzelangebote im Bereich Bewegung- und Ballspiele, von denen nun beide Vorklassen profitieren können.

Innerhalb der Kooperation mit der Wilhelm-Kaisen-Schule, die im April 2016 begann, wurden von Beginn an zwei separate Angebote im Bereich Sportspiele und Bewegung erstellt, um beiden Vorklassen der Schule gerecht zu werden.

Die Kooperationen, die durch die personelle Erweiterung des Teams (ein Übungsleiter im Bereich Tanz auf 10 Stunden-Basis und ein Übungsleiter im Bereich Urban Sports/Ballsport auf 20 Stunden-Basis) zum August 2016, ermöglicht wurden, gehen mit einer sehr vielfältigen Ausrichtung von Angeboten einher. Da sehr viele Bremer Oberschulen mit Vorklassen an einer Zusammenarbeit im Rahmen von Schlüssel für Bremen sehr interessiert waren, entschied sich das Team dafür, beim weiteren Ausbau des Angebotes möglichst viele Klassen von dem Projekt profitieren zu lassen und an den neuen Standorten zunächst nur ein Angebot pro Woche vorzuhalten.

In diesem Sinne wurde an der Oberschule Findorff ein neues Sport- und Bewegungsangebot etabliert, während die Vorklassen der Oberschule am Leibnizplatz sowie der Albert-Einstein-Schule (AES) von einem Tanzangebot profitieren. Im Falle der AES wird der Unterricht inklusiv in Form einer Arbeitsgemeinschaft mit geflüchteten und nicht-geflüchteten Schüler*innen des 5. und 6. Jahrgangs durchgeführt.

Mit der Vorklasse der Schule in der Vahr wird zum ersten Mal auch ein Bewegungsangebot für Grundschulkindern angeboten. Eine weitere Besonderheit stellt das Medienangebot an der Allgemeinbildenden Berufsschule dar – die Schülerinnen der Vorklasse, die zu Beginn kein sportliches Interesse bzw. Berührungängste zeigten, werden über den Einsatz von Medien unter anderem langsam an sportliche Bewegungen, Institutionen und Strukturen herangeführt.

Die erreichten Gruppen im Schulunterricht sind ausgesprochen heterogen hinsichtlich folgender Faktoren:

- Alter (11 bis 17 Jahre)
- Sozialer Status
- Sprach- und Deutschkenntnisse
- Kultureller Hintergrund
- Geschlecht
- Herkunft (über 30 Nationalitäten)

Nähere Ausführungen finden sich im Kapitel 3. Zielgruppen.

3.2 Offene Angebote für minderjährige Geflüchtete

Im Kontext der offenen Angebote liegt der Fokus auf der Gruppe der älteren Jugendlichen. Das Projekt verfolgt das Ziel über sportliche und kulturelle Angebote die Jugendlichen in der Alltagsbewältigung, dem Integrationsprozess und ihrer Mobilität zu fördern, sowie Netzwerke zu erschließen. Im Gegensatz zu den Schulangeboten, kann hier nicht mit demselben Maß an vorhandener Alltagsstruktur und sozialer Bindung gerechnet werden. Die Jugendlichen sind oft noch nicht an Schulen oder Betriebe angebunden. Daher ist durch die offene Gestaltung und die starke Fluktuation innerhalb der Zielgruppe, ist eine Sprachförderung nicht auf dieselbe Weise wie in den Schulen möglich. Trotzdem spielt der Aspekt des Spracherwerbs durch die Kommunikation im Angebot und den damit verbundenen Austausch eine selbstverständliche und natürliche Rolle.

Im Bereich der offenen Angebote verfolgt das Team daher eine verstärkte Kooperation mit Partner*innen und einer Gewährleistung einer breiten örtlichen Fächerung bei gleichzeitiger guter Erreichbarkeit durch öffentliche Verkehrsmittel. Im Jahr 2016 ist so eine Mischung von offenen Angeboten und Kurssystemen entstanden, die sportlich vielfältigen Interessen nachkommt. Bei der Neueinrichtung einzelner Angebote konnte das Projekt bereits von Erfahrungswerten aus dem Vorjahr profitieren und auch im Laufe des Jahres neu erlernte Aspekte mit einbringen: ein enger Kontakt mit den Unterkünften, eine hohe Bedarfsorientierung bei der Auswahl der Angebote sowie eine klare Organisation der Hin- und Rückwege konnten so bei der Einrichtung vieler Angebote maßgeblich unterstützen.

Ein Überblick über die Angebote sowie die damit verbundenen Umsetzungen der Projektziele, sollen die vielfältigen Leistungen in diesem Rahmen des Projekts aufzeigen:

Offenes Bewegungsangebot im Sportgarten (seit Jahresbeginn)

Das wöchentliche offene Bewegungsangebot im Sportgarten startete bereits im Jahr 2015 und bietet die Möglichkeit, unter der kompetenten Anleitung der Übungsleiter, das gesamte Gelände des Sportgartens mit allen dort vertretenen Sportarten (Fußball, Basketball, Volleyball, Skaten) zu nutzen und gemeinsam Sport zu treiben. Der Sportgarten bietet als Örtlichkeit die Gelegenheit, im Sinne der inklusiven Projektausrichtung auf niedrigschwelliger Ebene mit vielen Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen. Das sportliche Angebot ist bei einer übersichtlichen Fläche enorm vielfältig, sodass differenziert Interesse nachgegangen werden kann und neue Fähigkeiten entdeckt werden können.

Im Kontext des offenen Angebots im Sportgarten kooperierte das Schlüssel für Bremen-Team eng mit den Wolkenkratzer-Unterkünften sowie unter anderem der Unterkunft Feuerkuhle der Lothar-Kannenbergs-Akademie zusammen. Zu Beginn eines jeden Termins entscheiden sich die Teilnehmenden, welchen Sportarten sie sich zuordnen möchten, sodass häufig beispielsweise Basketball und Volleyball parallel, jeweils angeleitet von einem Übungsleiter, gespielt werden konnte. Das größte Interesse lag jedoch deutlich beim Fußballspielen. Für das Angebot wurde im Februar 2016 auf der Messe „Miteinander füreinander“ in der Volkshochschule mit einem eigenen Schlüssel für Bremen-Stand geworben. Im Frühjahr wurde das Angebot teilweise von bis zu 40 Jugendlichen bis 17 Jahre besucht. Im Mai 2016 erreichte eine Infoveranstaltung vor Ort außerdem ca. 50 Personen. Das Angebot wurde von Frühjahr bis Beginn des Herbstes pro Termin durchschnittlich von ca. 20 – 30 Jugendlichen zwischen 14 und 17 Jahren besucht, vereinzelt nutzen auch jüngere Kinder ab 11 Jahren das Angebot oder begleiteten Familienangehörige. Mit Beginn der kalten Witterung sank die Nachfrage deutlich, so dass alternative Angebote konzipiert wurden.

Die genauen Ursachen und Reaktionen werden in den Kapitel 5. *Herausforderungen* beschrieben.

Offenes Bewegungsangebot im Sportgarten (seit Frühjahr)

Das offene Bewegungsangebot im Überseepark startete im Frühjahr 2016 mit der Idee, die Teilnehmenden aus den Angeboten in der NUK Hafensstraße und dem ÜWH Überseetor zusammenzuführen. Als Lokalität wurde damals der Überseepark gewählt, weil in den umliegenden Unterkünften (ÜWH Überseetor, NUK Hafensstraße, später auch NUK Kaffee-Quartier, ÜWH Porthotel und ÜWH Zollhaus) besonders viele Jugendliche mit einem geringen Zugang zu Freizeitangeboten untergebracht waren. Durch das offene Angebot erhielten diese die Möglichkeit, aktiv zu werden und so die Isolation des Wohnheims zu verlassen. Über die gesamte Dauer des Angebots wurden die Jugendlichen immer wieder von den Trainern aus den Unterkünften gesammelt und abgeholt.

Es wurde im wöchentlichen Abstand im Angebot unter anderem Fitness und Fußball sowie Koordinationsübungen angeboten. Im August 2016 kam mit einem neuen Übungsleiter auch ein Skateangebot hinzu, mit dem der Überseepark bestmöglich genutzt werden konnte. Zu Beginn des Angebots und über die Sommermonate wurde dieses Angebot meist sehr gut angenommen – so waren ca. 20 – 30 Teilnehmende an einzelnen Terminen sogar bis zu 40 Teilnehmende vor Ort. Wenige Teilnehmende nahmen bei schlechten Witterungsbedingungen teil, wenn es beispielsweise stark regnete oder stürmte. Mit einzelnen Teilnehmenden konnten die Übungsleiter teilweise an diesen Tagen auf begrenzte Räumlichkeiten in den Unterkünften ausweichen.

Nach den Sommerferien kam ein Urban-Dance-Übungsleiter zu dem offenen Montagsangebot dazu. Aufgrund der Herausforderungen vor Ort, besonders bei zunehmender Kälte (s. 5. Herausforderungen) zog er sehr bald mit seinem Angebot vom Überseepark direkt ins Kaffee-Quartier, um dort im Sozialzelt zu unterrichten und möglichst kurze Wege zu ermöglichen. Mit bis zu 10 Bewohner*innen des Kaffee-Quartiers zwischen 10 und 15 Jahren übte er wöchentlich Choreographien zu Tanzformen wie Hip Hop, Breakdance und Modern Dance ein.

Offenes Skate/- und BMX sowie offenes Urban Dance-Angebot im P5 (seit Dezember 2016)

Mit Beginn des Winterhalbjahres sanken auch in der Überseestadt die Nutzerzahlen, sodass eine Neuausrichtung erfolgen musste. Das Angebot wurde umstrukturiert und im Postamt 5 neu aufgezo-gen.

Dabei stellte nicht nur die Tatsache, dass es sich um einen witterungsgeschützten Raum handelt, einen Vorteil dar: mit der Lage direkt am Bremer Hauptbahnhof ist das P5 zentral gelegen und sehr gut erreichbar.

Im offenen wird Skaten, BMX und Urban Dance unterrichtet. Das neue Projekt erfreut sich großer Beliebtheit. Ein Großteil der Jugendlichen erfahren durch die Kooperation mit dem Central Hostel am Herdentorsteinweg sowie den ASB-Unterkünften in direkter Umgebung (Eduard-Grunow-Straße, Löningstraße und An der Weide) von dem Angebot.. Durch die Werbung der Übungsleiter in den Vorklassen nehmen erfreulicherweise auch zunehmend Kinder aus anderen Stadtteilen (z.B. Blumenthal und Neustadt) teil.

Zunächst wurden die Kinder und Jugendlichen abgeholt und meisterten dann den Weg bereits eigenständig. Durch die Einrichtung eines Projekthandys konnte eine Whatsapp-Gruppe erstellt werden, über die die Teilnehmenden an Termin und Uhrzeit erinnert werden und auch effizient über eventuelle Ausflüge oder Besonderheiten informiert werden können.



Teilnehmende des BMX/Skate- und Tanz-Angebots im P5 mit dem Urban Dance-Übungsleiter Gregory Bieder

Offenes Tanzangebot (seit Anfang 2016)

Das offene Tanzangebot findet bereits seit 2015 wöchentlich im Bürgerhaus Weserterrassen statt. Es wird wie die schulischen Tanzangebote über Arton Velu in Kooperation mit XbyZ organisiert. XbyZ stellt dabei von Beginn an einen wichtigen Kooperationspartner für Schlüssel für Bremen im Bereich Tanz für Schlüssel für Bremen dar. Der Fokus liegt dabei auf den urbanen Tanzformen wie beispielsweise Hip Hop oder Street Dance.

Mit diesem inklusiv gestalteten Angebot im BGH Weserterrassen werden wöchentlich 10 bis 20 Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 20 Jahren erreicht. Die Gruppe der Teilnehmenden mit Fluchterfahrung stellt dabei die Hälfte der Teilnehmende. Diese wurden zunächst durch den Unterricht in ihren Vorklassen auf den Bereich Tanz aufmerksam. Anschließend kamen durch Mundpropaganda noch weitere hinzu. Gemeinsam werden in diesem Angebot Choreographien erarbeitet und umgesetzt. Ein Highlight im Jahr 2016 war die Mitwirkung der Teilnehmenden am sehr erfolgreichen internationalen Projekt „One Nation Dance“ von 27.5. – 6.6.2016 in Bremen. Außerdem hatten die Teilnehmenden durch XbyZ die Möglichkeit, bei dem Stätteilfestival Feuerspuren und der Nacht der Jugend mitzuwirken. Sowohl die Kinder aus den Tanzangeboten der Vorklassen als auch die Teilnehmenden des offenen Angebots waren außerdem Teil des Flashmobs zu Lied „Lieblingsmensch“, der anlässlich der 8. Bremer Integrationswoche auf dem Marktplatz stattfand.

Kletterkurs (seit September 2016)

Über das offene Angebot im Sportgarten wurde das Interesse am Klettern geweckt. Der zunächst offene Treff, wurde zum Winterhalbjahr in eine halboffene Gruppe überführt. Jeden Donnerstag von 16.00 – 18.00 Uhr werden den Teilnehmenden hier im Kurssystem die wichtigsten Grundlagen im Klettern, die damit verbundenen Knoten und das Einschätzen der eigenen Grenzen vermittelt. In einer sehr erfolgreichen Spendenaktion wurden Kletterschuhe für den Kurs gesammelt. Die Teilnehmenden sollen durch den Kletterkurs den Toprope-Schein (der 1. Kletterschein) erwerben und bei weiterem Interesse auch den anschließenden Vorstiegs-Schein erlangen. Sie sind derzeit sehr ehrgeizig dabei und es kommen vereinzelt neue Kletterer dazu, sodass die Gruppe aus bis zu 12 Personen, zwischen 12 und 19 Jahren, besteht. Die erreichten Teilnehmenden kommen dabei aus verschiedensten Teilen Bremens: Aus Walle, Osterholz-Tenever, Schwachhausen, Horn-Lehe, Mitte/östliche Vorstadt und der Neustadt. Es nehmen auch einige Bremer Jugendliche im Angebot teil, was die Projektabsicht der Integration der Jugendlichen sehr positiv beeinflusst. Die Gruppe ist mittlerweile schon stark miteinander verwachsen – auch außerhalb des Kurses entwickeln sich Kontakte zwischen den Teilnehmenden.

Ein wichtiges Ziel dieses Angebots ist außerdem die Möglichkeit der Qualifizierung der Teilnehmenden. Da es in Bremen ein Mangel an Kletterlehrern existiert und gleichzeitig ein hoher Bedarf bei den Einrichtungen (DAV Kletterhalle, Kletterbunker, Boulderbase, Linie 7 und Sportgarten Pauliner Nordwand) besteht, verbindet sich in diesem Angebot ein Freizeitangebot mit einem Qualifizierungsanspruch. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Kursteilnehmer das DAV

Kletterzeugnis und können den Toprope/Vorstiegsschein. Damit können sie z. B. bei Schulangeboten und Geburtstagsgruppen sich als Assistenzkräfte an der Sportgarten-Kletterwand engagieren und diese auch selbstständig nutzen. Besonders geeigneten Bewerbern soll die Möglichkeit zum Erreichen der C-Lizenz ermöglicht werden. Hierzu kooperieren wir mit der Naturfreundjugend. In der Konsequenz könnten diese Teilnehmer in den verschiedenen Institutionen als Kletteranleiter, -betreuer arbeiten und Kurse anbieten. Mit diesem ersten Schritt soll ein neuer Ansatz des Projekts vertieft werden, der Sport als Tool für berufliche Perspektiven der jungen Menschen erkennt und nutzt. Dieser bietet die Möglichkeit, Stärken wie Sprachkompetenzen auszubauen und so die Brücke dort zu schlagen, wo ein nahtloser Übergang oftmals schwierig ist: zwischen Schule und Ausbildung.

Es wäre beispielsweise denkbar, dass interessierte, jugendliche Geflüchtete nach Durchlaufen des Kurses zunächst im nächsten Kurs assistieren und ihn perspektivisch auch selbst übernehmen. Der Unterricht im Kurssystem ermöglicht auch eine sprachliche Förderung. In Kooperation mit der Linie 7 wurde das Angebot für die Dauer der Wintermonate vom Kletterfelsen des Sportgartens in die Kletter- und Boulderhalle Linie 7 verlegt. Für den guten Zweck des Projekts reduzierte die Halle die Mietpauschale für den Sportgarten und ermöglichte so die Verlegung. Die Teilnehmenden lernen so im Sinne der Mobilitätsförderung neue Orte kennen, an denen sie ihre Freizeit verbringen können, sie werden von dem Geschäftsführer der Linie 7 unterstützt und gelangen mit gleichaltrigen Bremer Jugendlichen in Kontakt.

Fitness- und Selbstverteidigungsangebot (Seit April 2016)

Für den Bereich Fitness und Kraftsport war von Projektbeginn an eine Kooperation mit der Bremer Bewegung HOOD Training angestrebt. Das Interesse vor allem bei älteren Jugendlichen (16- und 17-Jährige) ist in diesem Bereich besonders groß. HOOD Training kann Übungsleiter für das Projekt stellen, der Einsatz würde durch die Projektkoordination organisiert. Bisher konnte eine dauerhafte Besetzung nicht gefunden werden, weshalb derzeit ein Mitarbeiter des Projekts diesen Bereich übernimmt.

Das Fitness- und Selbstverteidigungsangebot entstand aus dem großen Interesse einiger Bewohner der Hafestraße an den Fähigkeiten eines Übungsleiters im Bereich Fitness und Selbstverteidigung. Dort startete das wöchentliche zweistündige Angebot im April 2016 und zog anschließend mit der Unterkunft in das Kaffee-Quartier (ebenfalls in der Überseestadt). Mit dem Angebot wurden konsequent 5 – 8 eher ältere Jugendliche (16 – 18 Jahre) erreicht. Teilweise gab es ein höheres Interesse seitens der Bewohner – durch den begrenzten Raum in Sozialzelt des Kaffee-Quartiers musste die Anzahl der Teilnehmenden jedoch eingrenzt werden. In den letzten Wochen des Jahres wurden durch die Ausdünnung der Bewohner*innenanzahl im Kaffee-Quartier auch jüngere Teilnehmende unterrichtet. Im Zuge der ausgezeichneten Vernetzung mit der Leitung, die zum 1. Januar die Leitung der Unterkunft in der Otto-Lilienthal-Str. übernimmt, soll in 2017 auch dort ein Angebot etabliert werden. Zu diesem Fitness- und Selbstverteidigungsunterricht gibt es sehr positive Rückmeldungen von den Mitarbeitenden sowie den Bewohnerinnen. Besonders auf einzelne Jugendliche, bei denen die Betreuenden eine eher niedrige Frustrationsschwelle oder ein leicht aggressives Verhalten bemerkt hatten, wirkte sich das Angebot laut den Betreuenden sehr positiv aus.

Im Angebot selbst wird durch den Übungsleiter sehr viel Wert auf Verantwortungsgefühl, Disziplin und einen respektvollen Umgang gelegt.

Ferienprogramme (Sommer und Herbst 2016)

Mit den Ferienangeboten wird eine wichtige Lücke im Angebot geschlossen. In den drei Monaten unterrichtsfreie Zeit fehlen den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeiten finanziell und auch logistisch die Möglichkeit, die gewonnene Zeit ansprechend und unterhaltsam zu gestalten. So ist es für die Kinder und Jugendlichen von besonderer Bedeutung, dass Schlüssel für Bremen die Möglichkeit hat, Ferienprogramme zu organisieren, die nicht nur interessenorientiert und ansprechend gestaltet, sondern auch kostenfrei sind. Durch die Vorklassen ist den Kindern und Eltern das Angebot von Schlüssel für Bremen so vertraut, dass Kinder und Jugendlichen unterschiedlichster Wohnorte aus ganz Bremen teilnehmen. Die Reichweite des Netzwerks von Schlüssel für Bremen erreichte außerdem junge Geflüchtete verschiedenster Unterkünfte, die nicht Teil der Schulangebote sind. Die Aufnahme von Stimmungsbildern in den Vorklassen und den offenen Angeboten ermöglichen den Teilnehmenden ein Teilhabe bei der Gestaltung der Ferienprogramme. Darüber hinaus spielen die Erfahrungswerte und Beobachtungen der Übungsleiter eine große Rolle: welche Sportarten sind gerade besonders gefragt? Was möchten die Kinder unbedingt sehen? So können die Interessen und Vorlieben der Kinder und die Ansätze und Ziele des Projekts in der Planung zusammengebracht werden.

Sommer- In den Sommerferien 2016 fand zwischen dem 27. Juni und dem 8. Juli ein sehr erfolgreiches zweiwöchiges Ferienprogramm von Schlüssel für Bremen im Sportgarten statt. An dem Angebot nahmen 51 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren teil. Unter den Teilnehmenden waren sowohl Kinder aus den Vorklassen als auch Teilnehmende der offenen Angebote.

Außerdem wurde das Programm über den Stadtteilkurier und verschiedene Aushänge, sowie die Verteilerliste der Stadtteilkoordinator*innen der AWO für Bremen Mitte und den Bremer Westen beworben. So nahmen neben den genannten Jugendlichen auch junge Geflüchtete aus Unterkünften aus ganz Bremen (beispielsweise aus der NUK Walter-Geerdes in Mahndorf oder Unterkünften aus Walle) teil. Aufgrund der sehr positiven Erfahrungswerte, die eine inklusive Gestaltung der Ferienangebote in 2015 mit sich brachte, nahmen auch an diesem Angebot wieder Bremer Kinder und Jugendliche teil. Das Verhältnis der Kinder mit Fluchterfahrung und derer ohne Fluchterfahrung betrug 5:1. Bemerkenswert ist, dass die engen Kontakte im Rahmen des Netzwerks, das seit Projektstart aufgebaut werden konnte, so gut funktionieren, dass sie die Organisation des Hin- und Rückwegs im Rahmen des Ferienprogramms im Vergleich zu 2015 deutlich verbesserten. Der Großteil der Kinder- und Jugendlichen kam eigenständig und pünktlich. Dabei erstreckten sich die Wohnorte von Mitte und Mahndorf über Walle bis nach Oslebshausen und Bremen Nord. Einzelne Jugendliche, die nicht pünktlich erschienen, wurden per Telefonliste von der pädagogischen Leitung kontaktiert – so konnten die Teilnehmenden, die den Weg nicht fanden oder unsicher waren, direkt navigiert oder abgeholt werden. Der enge Kontakt mit den engagierten Mitarbeiter*innen der Unterkünfte ÜWH Klinikum Mitte und ÜWH Eduard-Grunow-Straße bewirkte außerdem, dass diese

ihre (jüngeren) Bewohner*innen täglich zum Ferienprogramm begleiteten und abholten, was dem Angebot sehr zugute kam und das Team entlastete. Mit einzelnen Schülern und Schülerinnen, die den Weg zum Sportgarten nicht kannten, wurde vorab ein Treffpunkt an einer Haltestelle abgemacht, von der ein Übungsleiter sie abholte. Nach zwei Tage meisterten jedoch auch sie den Weg allein.

Gemeinsam mit dem Schlüssel für Bremen-Team und einigen zusätzlichen Übungsleitern wurden in den 10 Tagen Ausflüge (wie beispielsweise in das Hafenumuseum oder zu einer Führung ins Weserstadion) unternommen, kleine Turniere veranstaltet und viel Sport getrieben – ob Fußball, Basketball oder Klettern, die Kinder und Jugendlichen konnten mit dem Team alles ausprobieren, was der Sportgarten zu bieten hat. Gekocht wurde frisch und gemeinsam mit den Teilnehmenden. Eines der Highlights des Ferienprogramms war ein BMX-Kurs mit einem professionellen Übungsleiter von Alliance BMX, der dem Projekt mit besonderen Konditionen entgegen kam. Darüber hinaus fand auch der Ausflug ins Tier- und Landschaftsprojekt des Sportgarten großen Anklang. Sowohl von den Teilnehmenden, als auch von Eltern, Betreuer*innen und Pat*innen bekam das Team durchweg ein sehr positives Feedback zu diesem Angebot.

Aus dem Sommerferienprogramm 2016 ergab sich außerdem ein Erfahrungswert für das Programm 2017: Das Angebot, an beiden Wochen des Ferienprogramms teilzunehmen, wurde nur von 5 Teilnehmenden wahrgenommen. Da das Team bei ausreichender personeller Besetzung in der Lage ist, die gesamte Teilnehmerzahl in einer Woche aufzufangen, wäre die Beschränkung auf eine Woche oder eine andere Verteilung der Angebote eventuell effektiver.



Teilnehmende des Ferienprogramms nach dem BMX-Kurs mit Alliance-Übungsleiter Marcel Heinrich und Sprach- und Kulturmittler Murat Kurnaz

Herbst- In den Herbstferien 2016 fand ebenfalls ein sehr erfolgreiches Ferienprogramm statt. Unter dem Motto „Urban sports!“ kamen vom 4. bis 8. Oktober 32 Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren im Postamt 5 zusammen, um BMX zu fahren, zu Skaten und Tanzformen wie Hip Hop, Breakdance oder Modern Dance zu erlernen. Der Fokus in diesem Ferienprogramm lag darin, den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit zu geben, all diese Bewegungsformen kennenzulernen und anschließend Präferenzen zu vertiefen. Besonderer Wert wurde auf eine Förderung der Mobilität

gelegt: Neben dem Kennlernen des P5 (entstehende Skaterhalle sowie die Lab-Räume), wurden der Skatepark am Schlachthof und das Zentrum dort sowie der Sportgarten als Freizeitorte erkundet. Für einen Ausflug zum Schwimmbad (Südbad) wurden ebenfalls die öffentlichen Verkehrsmittel genutzt. Zur Freude des Teams hat eine 17-Jährige unbegleitete geflüchtete Teilnehmerin innerhalb dieser Woche nicht nur das Fahrradfahren an sich, sondern gleich auch die ersten BMX-Tricks gelernt. Die Wohnorte der Teilnehmenden waren ebenso breit gefächert, wie im Sommer: Es nahmen Kinder und Jugendliche aus Unterkünften aus Bremen Mitte und der östlichen Vorstadt, Schüler*innen verschiedener Vorklassen, Kinder und Jugendliche aus Unterkünften in Walle sowie Mädchen aus einer Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Frauen aus Bremen Nord teil. Ebenso waren Teilnehmende aus dem bestehenden Tanz-Projekt dabei, bei denen es sich neben Jugendlichen mit Fluchthintergrund auch um acht junge Bremer*innen handelte. Das Programm ist als voller Erfolg zu sehen – vielfältige Kontakte unter den Teilnehmenden wurden geknüpft, bei vielen der Teilnehmenden wurde Interesse an bestimmten Sportarten geweckt und auch die Rückmeldungen seitens der Teilnehmenden sowie Betreuenden und Eltern waren sehr positiv.



Von Kennlernspielen im P5 am ersten Tag...



... zum gemeinsam Abschlussstag mit Stationen-Spektakel am Schlachthof.

Temporäre Angebote in der NUK Kaffee-Quartier

Mädchenangebot- Durch die enge Kooperation zwischen den Mitarbeiter*innen des Kaffee-Quartiers und Schlüssel für Bremen sowie die Präsenz des Schlüssel für Bremen-Teams in der Unterkunft wurde deutlich, dass einige Mädchen sich eine Möglichkeit wünschten, ohne die Jungen zu trainieren. Das Team zögerte zunächst, da keine weibliche Übungsleiterin im Team vorhanden ist. Allerdings äußerten die Mädchen deutlich, dass sie gerne an einem Angebot mit den männlichen Übungsleitern teilnehmen würden, die sie aus den gemischten Angeboten kannten, solange die Teilnehmerinnen ausschließlich weiblich wären. So wurde das Angebot Ende August 2016 gestartet und fand für wenige Wochen mit bis zu 10 Teilnehmerinnen (10-15 Jahre) statt (Ziel: Unterschiedliche Sportarten wie Fußball, Badminton oder Volleyball nach Interesse angehen). Die Umsetzung brachte zunächst Herausforderungen im Kontext religiöser und kultureller Ansichten mit sich, da einige Mädchen seitens ihrer Eltern nicht die Erlaubnis erteilt wurde, am Angebot teilzunehmen oder während des Spielens herausgerufen wurden, weil es sich z.B. um Sportarten wie Fußball handelte, die nicht als für Mädchen angemessen angesehen wurden. Die bereits im Jahresbericht für 2015 angesprochene Notwendigkeit von zukünftiger Elternarbeit, war für dieses

Angebot unersetzlich. Nur durch Gespräche mit den Eltern konnten Bedenken gegenüber der sportlichen Betätigung von Mädchen in mehreren Fällen konkretisiert und Vorbehalte ausgeräumt werden. Da bedingt durch Umzüge (im Zuge der Auflösung des Kaffee-Quartiers) bereits im Laufe des Septembers immer weniger Mädchen in der beabsichtigten Altersgruppe vor Ort waren, fand das Angebot nicht mehr in der geplanten Form statt. Die verbleibenden aktiven Mädchen, wollten jetzt gemeinsam mit den gleichaltrigen Jungen der Unterkunft Sport treiben und auch die Jungen äußerten großes Interesse an einer Teilnahme – dem kam der Übungsleiter in einer Übergangslösung nach, sodass bis Anfang Oktober ein geschlechtergemischtes Angebot mit wechselnden Sportarten stattfand. Aufgrund der Schließung des Kaffee-Quartiers, wurde das Angebot vorerst beendet.

Fußballangebot- Auf Wunsch vieler Bewohner vor Ort wurde außerdem im September 2016 ein Fußballangebot eingerichtet. Die Leitung empfahl einen wöchentlichen Vormittagstermin, um besonders die jungen Männer zu erreichen, die nicht (mehr) beschult werden und denen es an Beschäftigung fehlt. Durch die Kooperation mit dem Bremer SV wurde die Nutzung der Sportanlage am Panzenberg für das Angebot ermöglicht. Leider führte der verabredete Termin am Vormittag zu Problemen für die Teilnehmenden, da gleichzeitig Deutschkurse stattfanden, von denen das Projekt leider nicht unterrichtet war. So wurde das Angebot bis Ende Oktober 2016 mit durchschnittlich 4-5 Personen pro Termin durchgeführt, bis die Auflösung des Kaffee-Quartiers die möglichen Teilnehmenden zu stark einschränkte. Die eigentliche Absicht dieses Angebots konnte trotzdem im Kleinen umgesetzt werden: Neben einer Möglichkeit der sportlichen Betätigung der Bewohner, wurde außerdem die Mobilität gefördert. Mit der Sportanlage wurden einer neuer Ort sowie die Vereinsstruktur dort kennengelernt und damit die Möglichkeit, als Mitglied dort aktiv zu werden.

Einzelveranstaltungen

Zusätzlich zu den beschriebenen wöchentlichen Angeboten und den Ferienprogrammen, setzte Schlüssel für Bremen außerdem drei Sonderveranstaltungen im Jahr 2016 um, durch die Teilnehmende nachhaltig für das Projekt und das Engagement in Vereinen gewonnen werden konnten.

Integrationswoche – Unter dem Slogan „Meet the street!“ gestaltete das Schlüssel für Bremen-Team am 8. September seinen Beitrag zur Bremer Integrationswoche. Mit einem Turnier der urbanen Sportarten – Tanz und Koordination, Fitness, Streetball, Skaten – wurden über 40 Teilnehmende zwischen 10 und 17 Jahren zum Mitmachen animiert. Die Gruppe setzte sich sowohl aus regulären Teilnehmenden der offenen Angebote und Bewohner*innen kooperierender Unterkünfte als auch aus interessierten Bremer*innen zusammen, die über Werbeaktionen an Schulen oder im Programmheft von dem Angebot erfuhren.

BMX-Workshop – Im Juni 2016 veranstaltete Schlüssel für Bremen in Kooperation mit Infaction einen 1-tägigen BMX-Workshop im Überseepark. Dabei waren ein professioneller Trainer von Alliance BMX sowie der Sprach- und Kulturmittler von Schlüssel für Bremen. Dieses offene Angebot

wurde vorher über verschiedene Verteiler an Bremer Träger der Jugendhilfe und Unterkünfte in Walle/Gröpelingen weiterkommuniziert. Insgesamt konnten mit diesem Event über 30 jugendliche Geflüchtete zwischen 14 und 17 Jahren erreicht werden, da der Übungsleiter über den Tag verteilt mehrere Durchläufe des Workshops veranstalten konnte.

Im Rahmen der Netzwerkarbeit wurde festgestellt, dass oftmals engagierte Partner und Interessenten nicht zusammenfinden. Ein Verein bietet so beispielsweise die Teilnahme für junge Geflüchtete an. Die Kommunikation über Zeit, Ort und Regelmäßigkeit, die Organisation des Hin- und Rückwegs stellen dabei jedoch so große Herausforderungen dar, dass beide Parteien nicht zusammenfinden und das Engagement ins Leere verläuft.

In 2016 wurde daher exemplarisch neben dem eintägigen BMX-Workshop ein Angebot in Form eines längeren Camps organisiert. Dies hat die großen Vorteile, dass durch den Event-Charakter sowie eine starke Werbung im Voraus viele Teilnehmende erreicht werden können, dass über Kooperationen mit Vereinen qualifizierte Trainer*innen das Projekt unterstützen und die Sportstätten/ Vereine sowie die Wege dorthin, den Teilnehmenden nachhaltig bekannt werden.

Fußball-Camp – Das Fußball-Camp fand vom 25.4 bis 29.4 auf der Fußballanlage am Hohweg statt. Dies ermöglichte die Kooperation mit den Fußballvereinen TV Walle und dem Bremer SV, die dem Projekt großzügig ihre Umkleidekabinen und (Kunstrasen-)Plätze zur Verfügung stellten. Das Angebot wurde von Übungsleitern von Schlüssel für Bremen, des Sportgartens und vier Jugendlichen Austauschschüler*innen aus Norwegen durchgeführt, die sich an einer speziellen Fußballschule auf eine Karriere als professionelle Spieler oder Trainer vorbereiten. Ein Großteil der Teilnehmer wurden über die Unterkünfte NUK Hafenstraße, NUK Kaffee-Quartier und ÜWH Überseetor erreicht, die von Schlüssel für Bremen-Team in den ersten Tagen abgeholt wurden. Es kamen jedoch auch junge Männer aus weiterer Entfernung, wie z.B. Bremen Nord oder Mahndorf. Aus der Flüchtlingsmannschaft, die der TV Walle bereits zuvor eingerichtet hatte, kamen ebenfalls Spieler zum Camp. Insgesamt nahmen über 50 Jugendliche ab 15 Jahren an diesem Angebot teil.



Teilnehmer des Fußballcamps bei Warm-Up und Koordinationstraining

Die Veranstaltung wurde von den Norweger*innen gemeinsam mit dem Schlüssel für Bremen-Team und dem BSV geplant. Dabei wurde Wert darauf gelegt, den Fokus nicht nur auf rein sportliche Aktivitäten zu setzen, sondern auch den sozialen Austausch auszubauen. Wichtig dafür waren die

ganztägige Anlegung des Fußball-Camps sowie ein gemeinsames warmes Mittagessen. Der fußballerische Bereich wurde sehr abwechslungsreich gestaltet: von Fitness- und Ausdauertraining, über Koordinationsübungen bis hin zu Testspielen und einem Abschlussturnier. Die Veranstaltung erhielt sowohl von den Teilnehmenden als auch von den Kooperationspartnern sehr positives Feedback. Durch die gewählte Örtlichkeit wurden nicht nur neue Orte kennengelernt und die Mobilität gefördert, sondern einzelne Spieler konnten im Nachlauf auch an die beiden Vereine vermittelt werden. Die Stärkung des Miteinanders hatte verschiedene Unternehmungen zur Folge: im Anschluss an das Event lud der BSC die Teilnehmenden im August zum DFB Pokalspiel gegen Darmstadt ein. Außerdem besuchte der Projektleiter H.-U. Barde mit einem Auszubildenden des Sportgarten und 20 Geflüchteten – darunter viele bekannte Gesichter aus dem Fußballcamp – das Bundesligaspiel SV Werder Bremen vs. 1. FSV Mainz 05. Die Tickets wurden gesponsert von Werder Bremen.

Fußballcamp (Austausch Norwegen) vom 25.04.2016 - 29.04.2016					
Abholzeiten 10.15 h Zeltstadt Hafestraße, 10.30 h NUK Kaffee-Quartier, 10.30 h ÜWH Überseetor					
<i>time</i>	Mo, 25.04.2016	Di, 26.04.2016	Mi, 27.04.2016	Do, 28.04.2016	Fr, 29.04.2016
11.00 - 12.00 h	Begrüßung, Gemeinsames Warm Up, Einteilung in 10er-Gruppen	Begrüßung, Gemeinsames Warm Up	Begrüßung, Gemeinsames Warm Up	Begrüßung, Gemeinsames Warm Up	Begrüßung, Gemeinsames Warm Up
12.00 - 13.00 h	Trainingseinheit Schusstechnik	Taktik und Koordination	Gruppen- und Teamtaktische Einheit (5er-Gruppen bis ganzes Team)	Taktik und Koordination	Turnier Phase I
13.00 - 14.00 h	Torwartraining/ Ausdauertraining, kurzes Abschlusspiel	Trainingseinheit Passtechnik und Gruppentaktik, Cool Down	Trainingseinheit Schusstechnik, Kopfball, Passen (individuell)	Trainingseinheit Passtechnik, im Anschluss Spiel auf Kleinfeld	Turnier Phase 2
14.00 - 15.00 h	Austausch beim MITTAGESSEN Absprachen Folgetage	Austausch beim MITTAGESSEN Feedbackrunde	Austausch beim MITTAGESSEN Feedbackrunde	Austausch beim MITTAGESSEN Feedbackrunde	Austausch beim MITTAGESSEN Feedbackrunde Gesamt, Perspektiven, Verabschiedung

Der Ablaufplan des Fußball-Camps: Sportliche Herausforderung und freundschaftlicher Austausch

Resultierend aus diesen guten Erfahrungen, wurde für das Angebot im Frühjahr und Sommer 2017 das untenstehende Programm erarbeitet. Weitere Umstände und Erfahrungswerte, denen dieser Ansatz zu Gute kommen, finden sich im 2. Teil von Kapitel 6. Evaluation einzelner Angebote.

Schlüssel für Bremen Camp-Angebote 2017

Osterferien

<i>Kletter-Camp</i>	10. – 13. April	Naturfreunde Hoya, Linie 7, DAV
<i>Integration geflüchteter Kinder Grundschul-Ferienprogramm (Sportgarten)</i>	10. – 13. April	GS Stader Str, GS Lessing Str., GS Vahr, ÜWH Klinikum Mitte, ÜWH Otto Lilienthal Str.
<i>Urban Dance-Camp</i>	21. – 23. April	XbyZ, Kultur vor Ort, in Gröpelingen

Frühsommer

<i>Parkour- und Fitness-Camp</i>	25.-28. Mai	P5/ Überseepark
<i>Schwimm-Camp</i>	19. – 21. Juni	Bremer Schwimmclub (BSC)

Sommerferien

<i>Skate- und BMX-Camp</i>	3.-7. Juni	Sportgarten, Überseepark, Street stadtweit
<i>Fußball-Camp</i>	10. – 13. Juni	BSV, in Walle
<i>Integration geflüchteter Kinder Grundschul-Ferienprogramm Sportgarten</i>	24. Juli – 2. August	GS Stader Str., GS Lessing Str.

3.3 Netzwerkarbeit und Mobilitätsförderung

Netzwerkarbeit des Projekts

Die Netzwerkarbeit von Schlüssel für Bremen ist für das Projekt von großer Bedeutung und stellt eines der wichtigsten Arbeitsfelder dar: Nur mithilfe vielfältiger Kontakte in verschiedenste Bereiche und zu unterschiedlichen Einrichtungen und Institutionen, kann Schlüssel für Bremen die Teilnehmenden erreichen und ihnen perspektivische Anlaufstellen wie beispielsweise Vereine oder Erlebnisräume anbieten und aufzeigen, die sie im Rahmen ihrer Freizeit wahrnehmen können und in diesem Sinne zur dauerhaften Integration beitragen.

Dieser Ansatz liegt die Überzeugung zugrunde, dass geflüchtete Kinder und Jugendliche Strukturen in Bremen brauchen, um sich dauerhaft zurechtzufinden. So ist es nicht die Intention des Projekts, Haltestrukturen in Bezug auf den Sportgarten aufzubauen und die Jugendlichen so möglichst fest an

den Verein zu binden. Dies entspräche auch nicht dem Sportgartenkonzept einer dynamischen Begegnungs- und Selbstermächtigungskultur.

Vielmehr soll Schlüssel für Bremen als eine erste Anlaufstelle fungieren, die jungen Menschen erreicht und ihnen die Stadt und ihre Institutionen, Vereine und Räume individuell nahe bringt, dass sie sie aktiv in ihrer Freizeit nutzen. Auf diesem Wege kann das Projekt zu einer dauerhaften und nachhaltigen Integration der Kinder und Jugendlichen beitragen.

Bereits in 2015 wurden im Zuge der Einrichtung des offenen Angebots im Sportgarten bereits Kontakte zu den Unterkünften NUK Hafensstraße und ÜWH Überseetor sowie den Wolkenkratzer-Unterkünften in der Neustadt und der ÜWH Feuerkuhle (Akademie Lothar-Kannenberg) geknüpft werden. Ebenso bestanden bereits Kooperationen mit sechs Bremer Schulen und den Bürgerhäusern Neue Vahr, Weserterrassen und Oslebshausen.

Im Laufe des Jahres 2016 konnte das Netzwerk, mit dem Schlüssel für Bremen in Form von Kooperationen, Partnerschaften und Unterstützungen arbeitet, um ein vielfaches erweitert werden. Wie bereits in 2.1 geschildert, entstanden zum einen bis September 2016 insgesamt Kooperationen mit 6 neuen Schulen und 8 neuen Klassen. Einige Schulen, hatten von dem Projekt gehört und äußerten über Lehrkräfte eigenständig großes Interesse an einer Teilnahme. Komplementär dazu wurden verschiedene Schulen gezielt von der Projektkoordinatorin kontaktiert, um eine möglichst breite Streuung der Zusammenarbeiten im Bremer Raum zu erreichen. Besonderer Wert wird dabei auf einen engen Kontakt mit einer oder zwei direkten Ansprechpersonen vor Ort gelegt. Dies können Lehrerinnen der Vorklassen, Sozialpädagoginnen oder in einzelnen Fällen auch Schulleitungen sein.

Hinsichtlich der Kontakte zu Unterkünften spielt die Zusammenarbeit mit den Stadtteilkordinator*innen von „Gemeinsam in Bremen“ eine besondere Rolle. In Absprache mit ihnen können die Bedarfe verschiedenster Unterkünfte festgestellt, Kontakte zu ihnen hergestellt und Angebote über breite Verteiler kommuniziert werden.

Die offenen Angebote werden trägerübergreifend kommuniziert. Die Teilnahme funktioniert dort besonders gut, wo das Projekt auf vorhandene Strukturen und engagierte Mitarbeiter stößt. Im Zuge der Einrichtung des offenen Angebots in der Überseestadt im Frühjahr/ Winter 2016, wurden daher so die Kontakte zu Unterkünften der inneren Mission - ÜWH Überseetor sowie der NUK Hafensstraße - weiter intensiviert. Gemeinsam mit den Leitungen und einzelnen Mitarbeitenden sowie Bewohner*innen wurden die Bedarfe an sportlichen Angeboten sowie deren Bewerbung besprochen. Auch beim Wechsel der Leitung der NUK Hafensstraße, blieb die Zusammenarbeit so eng bestehen. Ebenso wurde Kontakt zu der neueren Unterkunft NUK Kaffee- Quartier aufgebaut, deren Bewohner so ebenfalls am offenen Angebot und auch in großer Zahl am Fußballcamp 2016 teilnahmen. In der NUK Kaffee-Quartier, wurden in enger Zusammenarbeit mit der ehemaligen Leitung der NUK Hafensstraße bei hoher Belegung im Sommer/Herbst 2017 gemeinsam Bedarfe für die Bewohner*innen erarbeitet (s. 2.2).

Über die Ferienprogramme und offenen Angebote konnten außerdem im Laufe des Jahres Kontakte zu der NUK Walter-Geerdes (DRK) in Mahndorf, dem ÜWH Klinikum Mitte (AWO), dem ÜWH Central Hostel (Innere Mission) sowie den ASB- Unterkünften Löningstraße, An der Weide und Eduard-Grunow-Straße aufgebaut werden.

Anlässlich der in 2.2. beschriebenen Einrichtung des wöchentlichen BMX/Skate und Urban Dance-Angebots im Postamt 5, besuchten der zuständige Übungsleiter York Sander mit der Projektkoordinatorin Louisa Girod zu den bereits bestehenden Kooperationsunterkünften in der Überseestadt speziell das ÜWH Zollhaus (Lothar Kannenberg) das ÜWH Porthotel (Innere Mission) und knüpften dort wichtige Kontakte. Der Sprach- und Kulturvermittler Murat Kurnaz besuchte in Absprache mit einer sehr engagierten Mitarbeiterin des ÜWH Central Hostel die Einrichtung, um gemeinsam mit ihr Familien auf ihrer Muttersprache direkt über das Angebot zu informieren. Diese Herangehensweise sicherte nicht nur ein bestehendes Interesse am Angebot, sondern nahm den Eltern auch Bedenken – ein Angebot, dessen Übungsleiter bereits persönlich bekannt ist, weckt Vertrauen und zeigt das Interesse des Projekts an den Teilnehmenden und ihren Bedürfnissen.

Die geknüpften engen Kontakte zu den verschiedenen Unterkünften sind für das Projekt sehr wertvoll. Im Unterschied dazu, ermöglichten die Strukturen einiger Unterkünfte, die das Projekt kontaktierte, leider nicht. Es wurde zwar vereinzelt Interesse an Angeboten geäußert, eine wirkliche Zusammenarbeit war jedoch zeitlich nicht einzurichten oder nicht von Interesse.

Daher konzentriert sich Schlüssel für Bremen derzeit auf die beschriebenen, sehr gut funktionierenden Kooperationen. Dort pflegen die Projektkoordinatorin und die Übungsleiter einen sehr persönlichen Kontakt zu einzelnen Ansprechpartner*innen wie Leitungen oder Freizeitkoordinator*innen, der es ermöglicht, passende Angebote zu erstellen und auf direktem Wege zu vermitteln. Sie haben ein großes Engagement und eine gewisse Verbindlichkeit gemeinsam: Schlüssel für Bremen kann sich auf sie als zuverlässige Partner*innen verlassen.

Neben zusätzlichen Schulen und Unterkünften, konnte Schlüssel für Bremen im Jahr 2016 außerdem wichtige Erweiterungen des Netzwerks hinsichtlich verschiedener Freizeitangebote erreichen. Im Zuge der Organisation des Fußballcamps (s. 2.2) wurde so Kontakt zum TV Walle sowie zum BSV aufgebaut, die das Projekt tatkräftig unterstützen und als sehr zuverlässige Ansprechpartner für die Vermittlung von fußballinteressierten Teilnehmenden sowie für den Aufbau weiterer Angebote (s. 2.2 fungieren). Im Bereich Fußball hält Schlüssel für Bremen außerdem Kontakt mit M. Ahrens vom Sozialmanagement von Werder Bremen „Werder bewegt“. Er unterstützt den Ausbau der Sportgarten-Jugendliga, an dem auch Teams Geflüchteter teilnahmen und soll weiterhin einen wichtigen Ansprechpartner für Fußballangebote darstellen.

Ebenso wichtig für das Projekt war der Aufbau des Kontakts zur Kletter- und Boulderhalle Linie 7 sowie zum Asta der Hochschule für Künste, der das Projekt zum einen unterstützt und zum anderen selbst sehr sinnvolle und ansprechende Angebote im Bereich Kunst und Design bietet. Auch mit dem Bremer Schwimm Club (BSC) steht das Projekt im regen Kontakt – neben einer Unterstützung im Bereich der Ferienprogramme ist auch eine weitere Zusammenarbeit geplant.

Außerdem ist die neue Kooperation des Sportgartens mit dem FabLab und dem MobileGameLab im Rahmen des neuen Standorts P5 im Postamt 5 auch für das Projekt Schlüssel für Bremen zuständig und von Bedeutung: Nicht nur stehen diese Partner für die Vermittlung medieninteressierter Teilnehmender zur Verfügung – sie ermöglichen auch eine direkte einen Austausch im Rahmen des Medienangebots an der Allgemeinen Berufsschule.

Angeregt durch ein gemeinsames Brainstorming, wurde die Idee angestoßen, mithilfe der App „Action Bound“, die Jugendlichen an das Programmieren heranzuführen und gleichzeitig die Netzwerkarbeit von Schlüssel für Bremen für andere festzuhalten. Im Laufe des zweiten Schulhalbjahres (2017) sollen die Schülerinnen mit dem Übungsleiter kooperierende Einrichtungen besuchen und die Möglichkeiten und Rahmenbedingungen vor Ort mit Filmen, Text und Fotos in der App festhalten. Eine direkte Mitarbeit des MobileGameLab in diesem Bereich ist in Planung.

Am 19. Januar 2017 soll ein Fachtag von Schlüssel für Bremen stattfinden, zu dem die Kooperationspartner*innen und Unterstützer*innen des Projekts eingeladen werden. Neben einer Reflexion und Evaluation sollen so außerdem die Vernetzung zwischen den verschiedenen Kontakten des Projekts intensiviert werden: Die Teilnehmenden aus den Bereichen der Unterkünfte, Vereine und Schulen sowie der Behörde erhalten die Möglichkeit, die gegenseitige Arbeit und somit das Projekt in seiner Gesamtheit kennenzulernen, können Kontakte untereinander knüpfen und gemeinsam mit dem Schlüssel für Bremen-Team Perspektiven erarbeiten.

Netzwerkarbeit und Mobilitätsförderung der Teilnehmenden

Sportvereine:

Teilnehmende, sowohl der offenen Angebote als auch der Sport- und Bewegungsangebote im schulischen Bereich, zeigen (wie beschrieben) immer wieder starkes Interesse an einzelnen Sportarten. Entweder die Kinder und Jugendlichen erkundigen sich in diesem Fall eigenständig bei den Übungsleitern nach einer Mitgliedschaft in Sportvereinen oder die Übungsleiter schlagen ihnen diese Möglichkeit vor. So konnten ca. 30 Teilnehmende unter anderem an den TV Walle (Fußball), den Bremer SV (Fußball), Tura Bremen (Fußball), den BTS Neustadt (Fußball, Volleyball, Basketball) und 1860 (Volleyball), den TuS Vahr (Karate) sowie an einzelne Selbstverteidigungsschulen vermittelt werden.

Bürgerhäuser:

Durch die Kooperation mit den Bürgerhäusern Vahr, Weserterrassen und Oslebshausen, können zum einen Angebote aus dem schulischen Bereich (KSA, Schaumburger Str., OS im Park) als auch ein offenes Angebot (Urbaner Tanz) in den Räumlichkeiten stattfinden. Dies sowie die Nutzung für einzelne Events und die Einbindung der BGH in Ferienprogramme, zeigt den Teilnehmenden die Freizeitmöglichkeiten, die diese Einrichtungen auch außerhalb des Projekts bieten. So werden Schüler und Schülerinnen auf Veranstaltungen oder Nachmittagsprogramme aufmerksam und können beispielsweise Jugendtreffs nutzen.

Weitere Anknüpfungspunkte

Über den Kletterkurs lernten außerdem, wie beschrieben, einige Teilnehmende die Boulderhalle der Linie 7 kennen und nahmen sie als Möglichkeit wahr, auch außerhalb des Angebots dort zu trainieren.

Die Übungsleiter und die Projektkoordinatorin konnten außerdem einige medial und technisch interessierte Teilnehmende auf einen neuen Kooperationspartner im Postamt 5, das FabLab, aufmerksam machen, sodass der wöchentliche OpenLabDay als Anlaufmöglichkeit bekannt sind. Durch die freundliche Kooperation mit dem Asta der Hochschule für Künste, die eine Lagerung des Equipment des offenen Angebots im Überseepark ermöglicht und die Vertrautheit in ihrem künstlerischen Engagement für Geflüchtete, werden künstlerisch interessierte Teilnehmende des Projekts über ihre Angebote informiert.

Außerdem ist das Team sehr darum bemüht, die Teilnehmenden in die Angebote des Sportgartens mit einzubinden: So haben beispielsweise die Schüler und Schülerinnen der OS Schaumburgerstr. am One Nation Cup 2016 teilgenommen und waren als Patenklasse des Teams Türkei Teil eines großen internationalen Events der Jugendbegegnung. Für das Jahr 2017 ist die Einbindung von Vorklassen sowie Teilnehmenden offener Angebote u.a. in folgende Veranstaltungen geplant:

- Bremen Global Championship .
- Duell der Giganten
- Messe Passion Sport

Zusätzliche Vernetzung/ Mobilitätsförderung:

An dieser Stelle sei außerdem bemerkt, dass das Projekt in der Planung und Ausrichtung jedes einzelnen Angebots darauf bedacht ist, die Mobilität der Kinder und Jugendlichen zu fördern und auch öffentliche Orte sowie Sport-, Bewegungs- und Freizeitanlagen in die Unternehmungen einzubinden. So wurde beispielsweise der Überseepark vielen Teilnehmenden erst durch das offene Angebote dort ein Begriff und durch gemeinsame Ausflüge im Sommerferienprogramm unter dem Motto „Urban Sports!“ konnten die Teilnehmenden mit öffentlich zugänglichen Anlagen wie dem Skatepark am Schlachthof vertraut gemacht werden. Ebenso verhält es sich mit den Anlagen des BSV, TV Walle, den Schwimmbädern, die in verschiedene Angebote einbezogen wurden, der Eislaufhalle Paradise (s.o.) oder dem Weserstadion.

4. Die Zielgruppen

Im Rahmen des Unterrichts in den Vorklassen werden durch die Angebote von Schlüssel für Bremen Zehn- bis Siebzehn-Jährige erreicht. Eine Ausnahme bildet die Schule in der Vahr, in der Sechs- bis Neunjährige unterrichtet werden. Dabei handelt es sich um Kinder und Jugendliche mit Migrations- oder Fluchterfahrung. Die Mehrzahl der Teilnehmenden aus den Vorklassen sind wie in 2015 mit ihren Eltern oder nahen Verwandten nach Bremen gekommen. Im Gegensatz zu den Erfahrungen des Schlüssel für Bremen-Teams im Jahr 2015, sind im Jahr 2016 jedoch auch deutlich mehr unbegleitete minderjährige Kinder und Jugendliche in den Vorklassen vertreten: In fast jeder der Kooperationsklassen sind auch zwei bis drei Schüler*innen, die ohne ihre Familie nach Bremen kamen.

Die Herkunft der Schüler*innen ist vielfältig - sie kommen aus über 30 verschiedenen Ländern. Beispiele für Herkunftsländer wären beispielsweise Syrien, der Irak, der Iran, Afghanistan, Gambia,

Eritrea, Guinea, dem Kosovo, Serbien, Albanien und Bulgarien und ebenso südeuropäische Länder wie Spanien, Italien und Portugal.

Die Vorklassen bestehen aus durchschnittlich 13 bis 16 Schüler*innen. Durch die Kooperation von Schlüssel für Bremen mit 12 Schulen und 14 Schulklassen, können im Jahr 2016 somit wöchentlich ca. 210 Kinder und Jugendliche erreicht werden. Durch die teils hohe Fluktuation in den Vorklassen, die entsteht, wenn Schüler*innen in Regelklassen übergehen und neue Schüler*innen dazu kommen, konnte insgesamt über das Jahr 2016 aber eine deutlich höhere Anzahl von ca. 250 Schüler*innen von den Angeboten profitieren.

Im Bereich der offenen Angebote werden zum einen ebenfalls Kinder und Jugendliche aus dem Altersspektrum der Vorklassen*schülerinnen erreicht (da diese häufig über die Schulangebote hinaus Interesse an Sportangebote mit den bekannten Übungsleitern zeigen) und zum anderen wird die Gruppe der Jugendlichen angesprochen, die (noch) keinen Zugang zum Schulsystem haben. Die Herkunftsländer der geflüchteten Jugendlichen in dieser Altersgruppe sind ebenso vielfältig wie die der Vorklassen-schüler*innen: Sie kommen vorwiegend aus Ländern wie Syrien, Afghanistan, dem Irak, aber auch aus Guinea, Somalia, Gambia oder dem osteuropäischen Raum (u.a. Bulgarien).

In diesem Kontext kooperiert Schlüssel für Bremen, wie eingangs beschrieben, mit verschiedensten Bremer Unterküften für Geflüchtete, um die Jugendlichen mit den Angeboten zu erreichen. Die hohe Fluktuation, die in den Unterküften stattfindet sowie ein mangelnder struktureller Rahmen (wie er durch die Schulangebote gegeben ist) spiegeln sich auch in den Angeboten wieder. So ist es bedeutend schwieriger, eine konstante Teilnehmendenzahl zu erreichen und bedarf nach wie vor (wie im Jahresbericht 2015 geschildert) eines großen Einsatzes seitens des Teams. Nähere Ausführungen zu diesen Umständen und den Lösungsstrategien, die durch das Team erarbeitet und umgesetzt wurden und werden, sind auch in dem Kapitel *Herausforderungen* zu finden.

5. Herausforderungen

5.1. Herausforderungen im Kontext von Kultur und Religion

Während der Umsetzung des Projekts tauchen vereinzelt aber wiederkehrend Herausforderungen auf, die in den Bereichen Religion oder Kultur zu verorten sind. Dies kann einzelne Bewegungen oder Übungen bei den schulischen Angeboten, Verpflegung während der Ferienprogramme oder Vorstellungen von Geschlechterrollen beinhalten. In diesem Zusammenhang haben sich ein sehr enger Austausch zwischen den Teammitgliedern, viel Kommunikation mit den Teilnehmenden sowie die Rolle des Sprach- und Kulturvermittlers bewährt. Die vielfältigen Situationen und die individuellen Lösungsstrategien der Übungsleiter können an dieser Stelle nicht explizit erwähnt werden – ihre Komplexität und der Erfolg der Methoden wurde jedoch durch die Abschlussarbeit der Projektkoordinatorin wissenschaftlich betrachtet und ausgewertet und erhielten dadurch zusätzliche Relevanz in der Kommunikation des Teams. Wie bereits im Zuge der Angebote beschrieben, ist aus der Tatsache, dass einige Mädchen nicht an den Sportangeboten teilnehmen durften oder wollten ein eigenes Mädchenangebot erwachsen. In diesem Zuge ist jedoch zu erwähnen, dass eine weibliche Übungsleiterin von Vorteil wäre, um gezielt mit weiblichen Teilnehmerinnen zu arbeiten.

5.2. Besondere Herausforderungen im schulischen Kontext

Besonders die stark divergierenden Sprachkenntnisse der teilnehmenden Kinder, geprägt speziell durch die hohe Fluktuation durch neu beschulte und in die Regelklassen eingegliederte Kinder, kann eine Herausforderung für die Angebote im Hinblick auf den Anknüpfungsstand für Sprachmodule darstellen. Allerdings kann dieses Phänomen auch als Bereicherung positiv genutzt werden, da fortgeschrittene Teilnehmende die weniger fortgeschrittenen Teilnehmenden zum einen motivieren und zum anderen eine große Unterstützung in Bereichen der Kommunikation und Übersetzung sind.

Vorteilhaft wäre es außerdem, wenn den Angeboten in den Schulen immer geeignete Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt würden, wie z.B. die Turnhalle für die Sportspiele- und Leichtathletikangebote oder Bewegungsräume für den Bereich Tanz.

Für die Kinder und Jugendlichen der Vorklassen ist dies ein wichtiges Symbol dafür, dass sie zum „normalen“ Schulbetrieb gehören und gesehen werden. In vielen der Schulen wurden diese Wünsche schon umgesetzt, in anderen bemüht man sich, sie wenn möglich umzusetzen.

Ähnlich verhält es sich auch mit den Zugängen zu den Räumlichkeiten für die Übungsleiter – an vielen Schulen konnten die Trainer mittlerweile einen eigenen Schlüssel erhalten.

Im Hinblick auf die unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten hat sich besonders im Bereich der Vorklassen gezeigt, dass diese oft verhältnismäßig unregelmäßiger als die Kinder und Jugendlichen teilnehmen, die mit ihren Eltern nach Bremen gekommen sind. In diesem Zusammenhang ließ sich durch die Übungsleiter feststellen, dass teilweise die Situation der UmA hinsichtlich Verbindlichkeiten und der Einbindung in soziale Strukturen je nach Betreuungsperson stark variiert.

Als Lösungsstrategie dieser Herausforderung hat es sich bewährt, sowohl ständigen und regen Austausch mit der Lehrerin der Vorklasse über betreffendes Kind zu führen und als das Gespräch mit dem Kind zu suchen. Durch das Einwirken der Lehrkräfte sowie gezielte Motivation der Kinder und Jugendlichen, wenn sie zu Terminen erscheinen haben sich als sehr förderlich herausgestellt. Im Gespräch mit den Jugendlichen konnte häufig festgestellt werden, warum sie sich im Unterricht nicht wohl fühlen und nicht erscheinen und anschließend gezielt daran gearbeitet werden.

5.3 Besondere Herausforderungen im Kontext der offenen Angebote

Hinsichtlich der offenen Angebote liegt die größte Herausforderung darin, eine gewisse Verbindlichkeit bzw. Kontinuität im Hinblick auf die Teilnehmenden herzustellen. Die Teilnehmendenzahlen können in der einen Woche bei über 30 liegen und am folgenden Termin erscheinen nur 5 Jugendliche oder weniger. Generell ist die Fluktuation in diesen Angeboten besonders groß. Es können sich über 3 Termine mitunter alle Teilnehmenden auswechseln. Dabei spielen verschiedene Faktoren eine Rolle.

Zum einen ist die besondere Wohn- und Lebenssituation der jungen Leute zu nennen. Oftmals sind Teilnehmende, die sich gerade in ein Angebot eingewohnt haben, in eine andere Unterkunft umgezogen, sodass der Weg zum Veranstaltungsort zu weit wirkt.

Andere haben an vielen Nachmittagen wichtige Termine bei Behörden, dem Gesundheitsamt oder werden zu einem Deutschkurs zugelassen, der auf den Termin des offenen Angebots fallen. Auch Nachrichten oder Änderungen in Bezug auf ihren Status führen dazu, dass die Jugendlichen ihre Prioritäten in anderen Bereichen setzen (müssen)

Die Termine spielen besonders bei der Zusammenarbeit mit den Unterkünften eine große Rolle, da teilweise bei der gemeinsamen Terminfindung für das Angebot ein gleichzeitiger Deutschkurs nicht zur Sprache kam. Dies machte deutlich, dass die Kommunikation zwischen den Verantwortlichen in den Unterkünften und dem Projektteam einer weiteren Verstärkung bedarf, woraufhin dieser Bereich und damit die Zusammenarbeit bereits stark verbessert werden konnte.

Außerdem spielten und spielen die Schließung der Unterkunft Zeltstadt Hafenstraße sowie die spätere Verkleinerung des Kaffee-Quartiers und die damit verbundene kleinere Zielgruppe eine drastische Rolle für die Teilnehmendenzahlen der Angebote.

Ein besonders unberechenbarer, aber wichtiger Faktor der Kontinuität der offenen Angebote ist das Wetter. Da die Angebote bisher immer draußen stattfanden, gingen besonders an sehr kalten, stürmischen oder regnerischen Tagen die Anzahl der Teilnehmenden stark zurück. Dies wirkt sich mitunter auch auf die Folgetermine aus, was verdeutlicht, dass das Ziel darin liegen muss, ständige und regelmäßige Bedingungen zu schaffen, unter denen eine Teilnahme möglich und attraktiv ist. Erfahrungsgemäß nehmen die Jugendlichen mit sehr viel Motivation und Verlässlichkeit teil, wenn sie zuvor über mehrere Termine hinweg vor Ort waren. Durch die Eröffnung des Postamt 5 und die Nutzung dieses Veranstaltungsortes für das offene Angebot, kann dies künftig ermöglicht werden. Besonders die Skateboard-begeisterten Kinder, die bei Nässe nicht fahren konnten, werden sich dort wohl fühlen, aber auch die Tanz- und Fitness-Interessierten werden ein Indoor-Angebot in den Wintermonaten sicher bevorzugen.

Im Überseepark stellen außerdem die mangelnden festen Sanitäreanlagen und Lagermöglichkeiten (bspw. für Bälle oder die Skateboards) eine Herausforderung dar, da die sanitäre Versorgung sowie ein eingeschränktes Equipment sich demotivierend auf die Teilnehmenden auswirkten. Das Problem des Lagerraums konnte zumindest in gewissem Umfang durch die freundliche Unterstützung des Asta der Hochschule für Künste gelöst werden, der auf die Anfrage die die Projektkoordinatorin sehr hilfsbereit und kooperativ einen Teil ihres Raums zur Verfügung stellte.

Für Angebote in den Unterkünften selbst, fehlen meist die Räumlichkeiten. Sozialzelte, Aufenthaltsräume oder ähnliches bieten zum einen häufig nicht die Größe, um sich in ihnen sportlich zu betätigen und sie zum anderen für andere Bewohner*innen zugänglich bleiben sollen.

6. Evaluation einzelner Angebote

6.1 Sehr gut funktionierende Angebote

Die schulischen Angebote sind durchgängig sehr positiv zu betrachten: Sie ermöglichen den Schülern und Schülerinnen mit Spaß an Sport und Bewegungskunst oder Medien ihre Deutschkenntnisse zu verbessern sowie in inklusiven Angeboten in Kontakt mit den Regelklassen zu treten.

Außerdem haben sie die Möglichkeit, mit ihrer Klasse an Turnieren oder Veranstaltungen des Sportgartens teilzunehmen, wie zum Beispiel bei der „Sportakademie Olympiade“ im Mai oder dem „One Nation Cup“, einem internationalen U15-Fußballturnier im Juni, bei dem die Vorklasse der OS Schaumburger Straße das Team aus der Türkei eine Woche lang als Patenklasse betreute.

Die Rückmeldungen, die das Projekt von den Schulleitungen und Lehrer*innen erhält, ist ebenfalls sehr positiv. Das große Interesse der ersten Kooperationschulen, an einer Weiterführung des Angebots nach dem ersten Schuljahr sowie die Nachfrage nach den Angeboten seitens neuer Schulen sprechen ebenfalls für eine sehr gelungene Umsetzung der schulischen Angebote von Schlüssel für Bremen. Förderlich für diese sehr positive Arbeit mit den Vorklassen sind besonders die stabilen Rahmenbedingungen und die enge Zusammenarbeit mit den Schulen.

Ebenfalls sind die Ferienprogramme im Herbst und Sommer, wie auch das Ferienprogramm des Vorjahrs, als absolute Erfolge von Schlüssel für Bremen hervorzuheben. Durch die erwähnte vernetzte Struktur finden alle Kinder und Jugendlichen ihren Platz in den Angeboten und genießen die sportliche und thematisch vielfältige, jugendgerechte Abwechslung in den Ferien. Ein Vorteil der Ferienprogramme liegt darin, dass sich die Teilnehmenden untereinander vernetzen und eine sehr konzentrierte Arbeit möglich ist, die beispielsweise das Ziel der Mobilitätsförderung in besonderer Weise ermöglicht. So konnten im Herbst mit dem Ausgangspunkt des Postamt 5 verschiedenste Stadtteile mit ihren Bewegungsmöglichkeiten erkundet werden. Besonders der freie Charakter dieser Programme, trägt zu ihrem Erfolg bei. Auch die Tatsache, dass mit diesen beiden Programmen über 80 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 17 Jahren erreicht werden konnten, spricht in jedem Fall für eine Weiterführung der Ferienangebote im Programm von Schlüssel für Bremen.



Neue Freundschaften: Ein syrische und eine Bremer Teilnehmerin des Sommer-Ferienprogramms beim Besuch des Hafensemuseums

Hinsichtlich der Herstellung von Kontinuität (s. Herausforderungen und die offenen Angebote) hat es sich jedoch jüngst als besonders gewinnbringend herausgestellt, bestimmte (Trend-)Sportarten gezielt abzudecken, in denen auch eine konzentrierte Arbeit mit einer festen Gruppe möglich ist. So geschieht es beispielsweise im Kletterkurs, der den Teilnehmenden mit dem Erlangen des Toprope-Kletterscheins am Ende des Kurses eine echte Motivation bietet.

Für die Etablierung des Kletterkurs wurde das Projekt mit dem Angebot gezielt in kooperierenden Einrichtungen vorstellig, hat gezielt nach interessierten Jugendlichen aus vorigen Angeboten, wie beispielsweise den Ferienprogrammen gefragt und in die Gestaltung von Plakaten investiert. Außerdem wurde das Projekt durch die Stadtteilkoordinatorin unterstützt. Großes Interesse besteht in diesem Sinne auch für das Fitness- und Selbstverteidigungsangebot, welches sich in der Unterkunft Kaffee-Quartier etablierte und in der neuen Unterkunft fortgeführt werden wird.



Hoch hinaus: Die angehenden Profis im Kletterkurs

Darüber hinaus sind Sonderveranstaltungen, wie beispielsweise das Fußball-Camp, als große Erfolge zu betrachten. Das Camp konnte mit über 50 Teilnehmenden aus verschiedenen Stadtteilen stattfinden. Ein Grund dafür ist die Kooperation mit dem BSV und dem TV Walle, die zum einen die Plätze zur Verfügung stellten und zum anderen, gemeinsam mit dem Einsatz der Austauschschüler*innen der Fußballschule, den Teilnehmenden signalisierten, dass Fußball dort mit einer gewissen Professionalität gespielt wird.

Eine großangelegte Werbeaktion in verschiedenen Unterkünften erzielte somit die gewünscht hohe Zahl an Teilnehmenden. Außerdem war besonders attraktiv, dass das Angebot sich explizit an Jugendliche ab 15 Jahren richtete, sodass diese ein Angebot „für sich“ hatten.

Als besonderer Erfolg ist abschließend zu betrachten, dass eine Vernetzung der verschiedenen Angebote untereinander sehr gut funktioniert. Viele der Teilnehmenden aus dem schulischen Bereich sowie aus den offenen Angeboten nehmen an den Ferienprogrammen teil, einige der VK-Schüler und Schülerinnen besuchen beispielsweise das Kletter- das Tanzangebot oder die weiteren offenen Angebote.

6.2. Weniger gut funktionierende Angebote

Die beschriebenen Herausforderungen, mit denen sich das Team im Hinblick auf die offenen Angebote im Sportgarten und im Überseepark konfrontiert fühlt, erfordern ein Umdenken des Teams in der Organisation der Angebote.

Sowohl im Sportgarten als auch in der Überseestadt sind die Teilnehmendenzahlen im letzten Quartal des Jahres 2016 stark eingebrochen und waren so deutlich zu niedrig. Während das Team zunächst versuchte, die Angebote durch zusätzliche Werbeaktionen wieder zu etablieren, wirkten dem andere geschilderte Prozesse, wie beispielsweise die Schließung oder Verkleinerung kooperierender Unterkünfte, aber auch die sich verstärkende Schlechtwettersituation entgegen. Daher entschloss sich das Team, während des Novembers 2016, eine Umstrukturierung dieser Angebote im Sinne des Projekts vorzunehmen und Zeit in diesem Prozess zu investieren.

Bezüglich des Angebots im Überseepark ist, wie beschrieben, ein Umzug ins P5 veranlasst worden, was nach den ersten drei Terminen sehr erfolgversprechend scheint: Es konnten durch dieses Angebot, was momentan als eine Verbindung der Kurse BMX/ Skaten und Urban Dance angeboten wird, bereits 30 Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 15 Jahren erreicht werden. Es ist in Planung, eventuell auch ältere Jugendliche für dieses offene Angebot zu erreichen. Diesbezüglich steht die Projektkoordination in Kontakt mit der Akademie Lothar Kannenberg sowie den Wolkenkratzer-Unterkünften.

Im Frühjahr 2017 sollen sich auch hinsichtlich der Gegebenheiten im Überseepark etwas ändern: Die geplante Einrichtung von Sanitäreinrichtungen, Lagermöglichkeiten sowie die Errichtung von Fußballfeldern könnten die Attraktivität von Sportangeboten vor Ort in hohem Maße steigern. Auch ein Unterstand, der bei schlechtem Wetter Schutz bietet, soll entstehen, sodass auch bei durchwachsenem Wetter mehr Teilnehmende erreicht werden könnten. Durch den anstehenden Umzug des Kaffee-Quartiers in die Herzogin-Cecilie-Allee zum Januar 2017, hätten die Bewohner*innen einen äußerst kurzen Weg zum Überseepark am Winterhafen, was – verbunden mit der Verbesserung der sonstigen Gegebenheiten – sehr erfahrungsgemäß sehr vielversprechend zu sein scheint. In diesem Sinne könnte man sehr gut über eine Etablierung eines offenen Angebots im Überseepark in den wärmeren Monaten in 2017 nachdenken, sofern die Belegung der Unterkunft einen Grundstock an Teilnehmenden bietet, zu denen dann zusätzliche Teilnehmende über Werbeaktionen in anderen Unterkünften in Walle mobilisiert werden könnten.

Hinsichtlich des offenen Angebots im Sportgarten hat sich das Team durch die suboptimalen Rahmenbedingungen für die Wintermonate dazu entschieden, es vorerst durch ein anderes Angebot zu ersetzen. Da der Sportgarten bei angenehmeren Temperaturen mit seiner sportlichen Vielfältigkeit und Atmosphäre eine sehr attraktive und besondere Location darstellt, kann und soll dieser im Rahmen des Projekts Schlüssel für Bremen im Laufe des Jahres 2017 wieder bespielt werden. Um dieses Angebot dementsprechend wieder zu bewerben, sollen im Frühjahr ein Turnier der Vorklassen, die im Rahmen des Projekts betreut werden, im Sportgarten stattfinden und das Projekt einer stadtweiten Jugendliga für Jugendliche angegangen werden. Das Vorklassen-Event könnte als ein Fußballturnier oder um eine kleine Sportolympiade, bei der die Klassen gegeneinander antreten konzipiert werden. So wird allen Kindern und Jugendlichen der Sportgarten bekannt und mit einer Verknüpfung mit einem wöchentlichen Angebot dort, könnten interessierte Schüler*innen

bereits den Grundstock für das offene Angebot liefern. Weitere Teilnehmende würden dann durch die Netzwerkarbeit mit verschiedenen Unterkünften erreicht werden.

Aufgrund der beschriebenen, sehr positiven Erfahrungen mit dem Fußballcamp sowie den Ferienprogrammen, sollen im Jahr 2017 außerdem Projekte im Camp-Format eine wichtige Rolle spielen. Diese ermöglichen, die Teilnehmenden zu erreichen und erfordern im Gegensatz zu den wöchentlichen Angeboten keine Zuverlässigkeit und Kontinuität von Beginn an. Viel mehr trägt ihr Event-Charakter und ihr Umfang von 3-5 Tagen zu einem großen Interesse bei und könnte im Anschluss zur Teilnahme an anderen Angeboten motivieren. Bei diesem Vorhaben sollen außerdem Kooperationen eine wichtige Rolle spielen: Durch die entstehende Vertrautheit sowohl mit Schlüssel für Bremen, als auch mit den Räumlichkeiten oder dem Personal von Kooperationspartnern, wäre die Vermittlung in Vereinsangebote leicht möglich. Rückblickend auf die Erfolge der inklusiven Gestaltung der Ferienprogramme, soll dieser Ansatz im Rahmen der Camps weiterverfolgt werden.

Stattdessen könnte in diesem Sinne zunächst ein 4-tägiges Klettercamp im Rahmen der Osterferien, welches von dem Übungsleiter York Sander in Kooperation mit der Linie 7 sowohl dort, als auch an der Kletterwand im Sportgarten sowie in anderen Klettereinrichtungen in Bremen angeboten werden könnte.

Außerdem sollen 15 der jüngeren Teilnehmenden der Vorklassen, der offenen Angebote und der Unterkünfte erstmalig in den Osterferien die Möglichkeit erhalten, an dem traditionellen Grundschulferienprogramm des Sportgarten mit 100 anderen Kindern (vornehmlich aus der GS Lessingstr. und GS Stader Str. teilzunehmen). Indem zwei Team-Mitglieder des Schlüssel-Projekts als Teamer mitarbeiten, kann die zusätzliche Personenzahl aufgefangen werden. Ebenfalls in den Osterferien ist außerdem ein 3-5 tägiger Urban-Dance Workshop im Bremer Westen geplant. Zu diesem Camp befindet sich das Projekt bereits mit seinem Partner XbyZ im Gespräch – auch eine Einbeziehung des Bürgerhauses Oslebshausen oder von Kultur vor Ort wäre denkbar. Über das Himmelfahrtswochenende ist ein 4-tägiges Parkour- und Athletikcamp geplant. Dieses könnte durch Murat Kurnaz einen Sportgartenmitarbeiter in Zusammenarbeit mit der Parkourszene in Bremen, unter Einbeziehung verschiedener Örtlichkeiten und mit einem Schwerpunkt beispielsweise im P5 stattfinden.

Durch den hohen Bedarf, der den Team-Mitgliedern im Rahmen der Ferienangebote, sowie in den Vorklassen deutlich wurde, wäre dem Projekt in diesem Zeitraum sehr an einem 3-5-tägigen Schwimm-Camp gelegen, in dem Anfänger*innen im Bereich Seepferdchen und Freischwimmer Abzeichen erlangen können. In diesem Sinne soll die Kooperation mit BSC genutzt werden, um das Osterdeichbad einzubeziehen und zu dem Übungsleiter Paul Bärwald, der bereits in der KSA unterrichtet, auch einen professionellen Schwimmtrainer zu gewinnen.

Im Bereich der Sommerferien sind ebenfalls verschiedene Angebote geplant. So könnte bei positivem Verlauf in den Osterferien die Integration jüngerer Geflüchteter in das Sportgarten-Ferienprogramm der Grundschulen wiederholt werden. Außerdem könnte 5-tägiges Skate und BMX-Camp unter Einbeziehung verschiedenster Orte wie dem Sportgarten, dem P5, dem Schlachthof in Mitte, aber auch dem Überseepark. Des Weiteren wäre die Wiederholung eines Urban-Dance-Workshops im Stil des bereits beschriebenen Vorhabens denkbar.

7. Zusammenfassung der Ergebnisse für 2016

Rückblickend auf das Jahr 2016 lässt sich so insgesamt eine sehr positive Bilanz für das Projekt Schlüssel für Bremen ziehen. Als besonders erfolgreich sind die Angebote in den Vorklassen sowie die Ferienprogramme/ Camps und einzelne Angebote im Kurssystem zu betrachten. Hinsichtlich der zum Jahresende hin weniger gut funktionierenden Angebote, konnte eine Umstrukturierung in Teilen bereits erreicht werden. Weitere Schritte sind für das kommende Jahr bereits fest geplant und sehr erfolgsversprechend.

Es hat sich außerdem erneut als sehr positiv herausgestellt, dass der Kommunikation und Reflexion im Team eine hohe Wichtigkeit beigemessen wird. Die wöchentlichen Teamtreffen sind sowohl für eine effiziente Organisation als auch für wichtige Besprechungen bezüglich einzelner Schüler*innen, Teilnehmer*innen oder Herausforderungen für das Projekt äußerst förderlich.

Ganzstädtischer Ansatz- Aus den Erfahrungen im Jahr 2016 lässt sich der ganzstädtische Ansatz des Projektes erneut als sehr gewinnbringend bestätigen. Durch die Möglichkeit und den Auftrag des Projekts, in verschiedensten Stadtteilen Bremens aktiv zu werden, können eine Vielzahl geflüchteter Kinder und Jugendlicher erreicht werden. Es konnten massive Bedarfe sowie ein großes Interesse an Angeboten sowohl aus dem schulischen Bereich, als auch seitens der Unterkünfte, beinahe im gesamten Bremer Raum, festgestellt werden. Außerdem ist diese stadtweite Organisation über den Sportgarten als äußerst förderlich für die Mobilitätsförderung sowie die Netzwerkarbeit zu betrachten. Erfahrungen zeigen, dass viele Kinder und Jugendliche sich sehr eng im Umkreis ihrer Schule und ihres Wohnortes bewegen: Um mehr von Bremen zu entdecken und die bereitstehenden Möglichkeiten zu nutzen, fehlt es häufig an Sicherheit und Vertrauen. Der Kontakt zur Schlüssel für Bremen direkt vor Ort im Rahmen der Vorklasse und/oder in offenen Angeboten sind in diesem Fall sehr wertvoll. Indem beispielsweise zunächst die Bürgerhäuser vor Ort als neue Räume kennengelernt werden und Vertrauen zu den Übungsleitern entsteht, wird es den Kindern und Jugendlichen möglich, im Rahmen des Projekts auch andere Teile des Projekts zu besuchen. Beispielsweise nehmen Schüler und Schülerinnen verschiedenster Standorte (u.a. aus der Vahr oder Oslebshausen) selbstständig an den Ferienprogrammen mit Hauptstandort in Mitte teil. Dies wäre ohne den vorigen lokalen Kontakt nicht denkbar. Selbiges Feedback erhält das Projekt immer wieder von Lehrer*innen und Mitarbeiter*innen der Unterkünfte.

Ausbau des Projekts – Im Sinne der Ziele, die im Jahresbericht 2015 festgelegt wurden, konnte ein Ausbau des Projekts erreicht werden. Im Laufe des Jahres 2016 konnten beidseitig gewinnbringende Kooperationen mit sieben Bremer Schulen aufgebaut werden, durch die der Unterricht in den jeweilige Vorklassen um ein alternatives Kommunikations- und Lernelement erweitert werden konnte. Somit sind im Vergleich zu 2015 mehr als doppelt so viele Schulkooperationen fester Bestandteil des Projekts. Auch im Zuge der offenen Angebote konnte eine erweiterte Ausgestaltung erreicht werden: Unter anderem sind ein Kletterkurs sowie ein Fitness- und Selbstverteidigungsangebot dazu gekommen. Zudem wurde mit dem Fußballcamp eine sehr erfolgreiche Einzelveranstaltung umgesetzt, die auch in 2017 wiederholt werden könnte.

Elternarbeit- Im Hinblick auf den Bericht des Vorjahres, konnte in 2016 bereits eine Förderung der Elternarbeit erreicht werden. Zum einen fanden direkte Absprachen mit Eltern in den Unterkünften statt, wie beispielsweise im Zuge des Mädchenangebots. Auch bei der Einrichtung des Skate/BMX/- und Urban Dance-Angebots im Dezember wurde Wert auf eine Kommunikation mit den Eltern gelegt – der Sprach- und Kulturvermittler des Projekts besuchte vor dem Start des Angebots die Unterkunft am Herdentorsteinweg, um gemeinsam mit einer Betreuerin die Familien zu besuchen und Eltern sowie Kinder über die neue Möglichkeit zu informieren sowie sich selbst vorstellen und so einen persönlichen Bezug herzustellen. Zum anderen konnte der Sprach- und Kulturvermittler des Projekts bereits in der Elternarbeit im Rahmen der Vorklassen aktiv werden, indem er Gespräche bezüglich einzelnen Schüler*innen führte oder Lehrerinnen dabei unterstützte.

Gender- Die Besetzung des Teams mit ausschließlich männlichen Übungsleitern stellt teilweise weiterhin eine Herausforderung dar, da es den weiblichen Teilnehmerinnen an einer weiblichen Bezugsperson fehlt. Allerdings bietet diese männlich-geprägte Zusammensetzung auch eine besondere Chance: In den Vorklassen, in denen das Projekt tätig ist, sind ausschließlich weibliche Lehrkräfte vertreten. Die männlichen Übungsleiter stellen daher für viele der Teilnehmenden eine positive Ergänzung dar und werden vor allem von den Jungen als wichtige männliche Bezugsperson oder Vorbilder wahrgenommen. Im Rahmen der Ferienprogramme wirkt die Projektkoordinatorin als weibliche Mitarbeiterin mit, die als pädagogische Leitung ebenfalls mit den Kindern arbeitet und die gemeinsame Zeit gestaltet.

Netzwerkarbeit- Die Netzwerke des Projekts konnten weiter ausgebaut werden. Dies wird unter anderem anhand der erfolgreichen Vermittlung von Teilnehmenden an Sportvereine oder andere Einrichtungen deutlich. Zudem ging der Ausbau der Schulkoperationen mit einer Erweiterung der Kontakte von Schlüssel für Bremen einher. Besonders zielführend ist die verstärkte enge Kooperation mit verschiedensten Unterkünften in ganz Bremen – sowohl um die Bedarfe festzustellen und darauf zu reagieren als auch um bestehende Angebote (u.a. die Ferienprogramme) zu bewerben und eine persönliche Verbindung sowie Vertrauen herzustellen.

8. Perspektiven

Die Entwicklungen der Zahlen im Bereich der nach Deutschland kommenden Geflüchteten im Jahr 2016 haben das Schlüssel für Bremen-Team zur Reflexion der Perspektiven des Projekts angeregt. Obwohl weniger Menschen nach Deutschland kommen, konnten die Mitarbeitenden feststellen, dass die Vorklassen weiterhin voll belegt sind. In den Unterkünften – auch wenn es zur Verringerung der Zahl der Notunterkünfte kam – sind weiterhin Kinder und Jugendliche anzutreffen, die noch keinen Schulplatz haben, also perspektivisch nachrücken werden. Auch Rücksprachen mit Lehrenden bestätigen, dass besonders vor dem Hintergrund des kommenden Familiennachzuges mit einem **Fortbestehen des Vorklassen-Systems** für die Jahre 2017/2018 gerechnet wird. Die Arbeit von Schlüssel für Bremen im Rahmen der Vorklassen wird also weiterhin von Bedeutung sein. Auch die offenen Angebote werden vor diesem Hintergrund weiterhin eine wichtige Rolle spielen. Darüber hinaus ist zu bedenken, dass der Integrationsauftrag, der dem Projekt Schlüssel für Bremen zugrunde liegt, nicht mit einem Abebben neu ankommender Geflüchteter abschließt.

Die bis zu diesem Zeitpunkt angekommenen jungen Geflüchteten bedürfen weiterhin Förderung und Unterstützung in der Erschließung des neuen Lebensraumes. So bietet diese Entwicklung die Möglichkeit, mit zunehmender Struktur im Bereich Geflüchtete tiefergehender zu arbeiten. Perspektivisch wird sich Schlüssel für Bremen darauf einrichten, dass viele junge Menschen nicht mehr in Unterkünften leben und so die Erschließung anderer Zugänge erforderlich sein wird.

Vor diesem Hintergrund strebt Schlüssel für Bremen im nächsten Schritt Zukunft eine **Erweiterung des Angebots auf zusätzliche Schulen** an. Dies betrifft sowohl die Stadtteile des stadtbremischen Gebiets, in denen Schlüssel für Bremen noch nicht aktiv ist als auch der Ausbau in Regionen, die mit der bisherigen Ausstattung noch nicht erreicht werden konnten. Beispielsweise wäre perspektivisch die Einrichtung von Angeboten auch im Schwerpunkt Bremen Nord möglich.

Für den offenen Bereich wird das **Format der Camps**, im Rahmen des Ferienprogramms, aber auch zwischen den Ferien, eine zunehmend wichtige Rolle für das Projekt spielen. Das für den Frühling und den Sommer 2017 entwickelte Camp-Programm kann nach der ersten Erprobung perspektivisch weiter ausgebaut werden. Auf diese Weise werden feste Strukturen von rein wöchentlichen Angeboten aufgebrochen und Interessen können schneller erprobt und neu entdeckt werden.

Zudem sollte die Suche nach **Veranstaltungsorten für das Winterhalbjahr** im stadtweiten Raum weiter angegangen werden. Dies soll ermöglichen, dass auch bei schlechteren Witterungsverhältnissen im Winter offene Angebote in einem großen städtischen Raum angeboten und so für Bewohner*innen verschiedenster Stadtteile zugänglich gemacht werden können. Diesbezüglich befinden sich das Schlüssel für Bremen-Team, mit der Unterstützung des Referats Referat junge Menschen in besonderen Lebenslagen, auf der Suche.

Außerdem zeigen die Erfahrungswerte von 2016, dass ein Schwerpunkt des Projekts in der **Elternarbeit** liegen sollte. Wie beschrieben, konnten durch erste Schritte in diese Richtung bereits große Erfolge erzielt werden. Besonders, wenn Kinder und Jugendliche den Schutzraum ihrer Vorklasse verlassen und sie in ihrer Freizeitgestaltung zunehmend eigenbestimmter und selbstbewusster werden, steigen die Ängste der Eltern. Da Schlüssel für Bremen gerade diese Verselbstständigungsprozesse fördern möchte, wird es auf Dauer immer notwendiger, als verlässlicher und stetiger Ansprechpartner zu fungieren, persönliche Kontakte zu den Eltern aufzubauen und Entwicklungen der Kinder hin zur freien Teilnahme am kulturellen und sozialen Leben auch unter Einbeziehung der Eltern zu unterstützen. Eine wichtige Größe könnte dabei der Sprach- und Kulturmittler des Projekts darstellen.

Eine weitere wichtige Perspektive stellt außerdem der Anspruch der **Qualifizierung** von Jugendlichen dar. Dies könnte, wie es bereits im Kletterkurs angestrebt wird, über Übungsleiterlizenzen erfolgen und bietet die Möglichkeit, mit Tools im Sportbereich eine Brücke zwischen Schule und Ausbildung zu schlagen. Ein wichtiger Aspekt ist außerdem die Besetzung von Stellen als Bundesfreiwilligendienstleistende. Aufgrund des überwiegenden Interesses von Schulabsolvent*innen an Ausbildungen oder direkten Einstiegen in die Arbeitswelt, könnte hier das Bewerben des FSJ/BfD als für die Ausbildung anzurechnendes Praktikum darstellen. So sollte der Fokus von Schlüssel für Bremen verstärkt auch auf Zugängen in die Berufswelt liegen.

Des Weiteren wünscht sich das Projekt zusätzliche **Partner aus dem Bereich der Jugendförderung**, die das Netzwerk von Schulen, Vereinen und Wohnheimen ergänzen und Schlüssel für Bremen für noch mehr Jugendlichen zugänglich machen können. Durch gemeinsame konzeptionelle Arbeit und Umsetzung von Angeboten würde außerdem ein Qualitätszuwachs erreicht.

Kontakt:

**Projekt Schlüssel für Bremen
(Sportgarten e.V.)**

Ansprechpartner*innen:

Projektleitung Hanns-Ulrich Barde, Projektkoordinatorin Louisa Girod

**An der Weide 50a
28195 Bremen**

Telefon: 0421/75808

E-Mail: schluessel@sportgarten.de